



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

17 (17.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54703)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Bg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.
Eingel. Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Politische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller.
für den lokalen und pros. Theil
Ernst Müller.
Für Redaktionen:
H. Großmann.
für den Anzeigenteil:
Karl Kofel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Hans'chen Buch-
druckers.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Kannertisch in Mannheim.

Nr. 17. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 17. Januar 1893.

Die Militär-Vorlage in der Militär-Commission.

In der gestrigen Sitzung der Militär-Commission erklärte der Abg. v. Komierowsky, die Polen müßten sich die definitive Stellung zu der Vorlage vorbehalten. v. Buol-Berenberg (Centr.) erklärte, für seine Stellung zu der Vorlage sei die Volksstimmung in hohem Grade maßgebend; von der Zustimmung des Volkes sei man aber noch weit entfernt. Die weit verbreitete hochgradige Abneigung des Volkes gegen die Vorlage sei erklärlich bei der noch vor Einführung der Vorlage hervorgerufenen Beunruhigung der Steuerträger. Von den Lichtseiten der Vorlage habe man erst später erfahren. Andererseits sei das Vertrauen zu den militärischen Autoritäten erschüttert. General v. Verdy du Vernois habe die Forderung der zweijährigen Dienstzeit für ein Verbrechen erklärt; jetzt ergebe sich, daß alle Autoritäten dieselbe nur für eine Frage der Kompensation erklärten. Der Redner sagte weiter: „Ich bin bisher noch kein Anhänger der Vorlage, aber ich lehne durchaus nicht die Mittel zu einer Vermehrung und Verjüngung der Armee ab. Ich stimme jedoch nur dann zu, wenn die neuen Steuern nicht die Landwirtschaft treffen.“

Reichskanzler Graf Caprivi erklärte den jetzigen Zustand für unhaltbar und legte ausführlich die Vorgeschichte der jetzigen Reform dar. Die Forderungen der Regierung stimmten mit der Vermehrung und der Finanzkraft der Bevölkerung überein. Die Vorlage wolle eine etwaige Offensive ermöglichen, um den Krieg vom eigenen Lande abzuwenden. Die älteren Mannschaften sollten in Zukunft nicht an erster Stelle gebraucht werden. Die Regierung habe sich durch Sparsamkeit von weitergehenden Reformen abhalten lassen.

Caprivi führte auf die Bemerkung von Buol, daß die Erschütterung des Vertrauens des Volkes zu der Militärverwaltung unseufzbar sei, eingehend weiter aus, daß seine Bemerkung über die Schwächung der Compagniestämme einem Verlechte entstamme, den er als commandirender General Ende der 1880er Jahre gemacht habe. Daß man derartigen Zuständen nicht früher nahegetreten sei, habe darin seinen Grund, daß man einmal geglaubt habe, die Politik werde einen Krieg zu verhindern wissen, und daß sodann die großen Kosten abschreckend gewirkt hätten. Nach der Ansicht des Fürsten Bismarck sei Anfangs 1888 die politische Lage eine acutere geworden und deshalb habe man zu dem nächstliegenden Mittel der Verlängerung der Dienstzeit gegriffen. Am 31. August 1889 habe Verdy an den damaligen Reichskanzler berichtet, daß die Neuorganisation keinen Aufschub dulden könne. Bismarck habe aber den damaligen Zeitpunkt nicht für opportun gehalten. Es sei auch zu berücksichtigen, daß bis zum Jahre 1888 der Kaiser Wilhelm gelebt habe; mit dessen Auffassung über die zweijährige Dienstzeit habe gerechnet werden müssen; das Verdy'sche Project mit seinen hohen Friedenssetzungen sei auf eine dreijährige Dienstzeit berechnet gewesen; seine Verwirklichung war nach Annahme der jetzigen Vorlage gänzlich unmöglich. Nach dem Falle des Verdy'schen Projects habe der Kaiser am 1. Mai 1891 die Wiederaufnahme der Arbeiten behufs Stärkung der Heereskraft befohlen und Versuche mit der zweijährigen Dienstzeit angeordnet. Wenn der Vorredner sage, mit denselben Gründen habe die Vorlage die Forderung der doppelten Anzahl Soldaten begründen können, so verbiete sich dies schon dadurch, daß es an erforderlichen Mannschaften fehlen würde. Es sei vornehmlich nötig, wenigstens Frankreich allein gewachsen zu sein, hinter dem wir jetzt erheblich zurückständen. Zu genügenden Friedensbedingungen würden wir auch in einem Kriege mit Frankreich allein nur dann kommen, wenn wir überlegen wären. Eine geringere Truppenmasse, als die Vorlage fordere, mache die Offensive unmöglich und zwingt uns zur Defensiv und damit zur Kriegsführung im eigenen Lande. Im Einzelnen auf die Bemerkungen des Vorredners eingehend, erklärt der Reichskanzler die vierten Bataillone für eine notwendige Folge der zweijährigen Dienstzeit. Ein Zurückgehen von der letzten in Zukunft für den Fall der Compensation sei unmöglich. Aufzuheben sei die Organisation nicht, da uns jedes Jahr 60,000 Rekruten bringe. Die Reserveformationen, wie sie im Kriegsfall aufgestellt würden, seien der Aufgabe, die ihnen jetzt zufalle, auch in der Defensiv nicht gewachsen. Die Erkenntnis von der Nothwendigkeit einer Verstärkung und Verjüngung der Armee wachse im Lande

von Tag zu Tag. Es komme aber weniger auf die Volksstimmung an, als auf die Ueberzeugung der Mitglieder des Parlaments, dessen Einfluß groß genug sei, um dem Volke seine Ueberzeugung beizubringen. Die Vorlage sei insofern ungeeignet eingeführt worden, als ihre Zugeständnisse nicht in das richtige Licht gestellt seien. Redner bespricht hierauf die äußere Lage. Die italienische Armee könne erst in Thätigkeit treten, nachdem die Kosten gesichert seien. Das sei schon früher so gewesen. Nun aber sei die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht in Frankreich und die Ausbildung der inneren Rüstung unter Kriegsminister de Freycinet, sowie die Verschiebung der russischen Armee nach unserer Ostgrenze und zwar in einem beinahe mobilen Zustande erfolgt. Endlich kämen die politischen Veränderungen in Frankreich in Betracht. Die Republik habe sich wieder Erwärten lange erhalten. Aber auch eine friedliche Regierung dort würde beim Ausbruch eines deutschen Krieges mit Rußland der Theilnahme an demselben nicht widerstehen können. Die Verhältnisse der späteren Zeit hätten ergeben, daß wir 1887 der Gefahr eines Krieges sehr nahe gewesen seien. Ein auf gewaltsamem Wege angerichteter Regime müßte durch einen auswärtigen Erfolg gewissermaßen seine Legitimation führen, wie das Beispiel Napoleons III. bewies.

von Bennigsen konstatierte, daß die Volksstimmung allmählich der Vorlage gegenüber etwas günstiger werde. Die französischen Zustände seien jetzt schwer erschüttert und die Erhaltung ruhiger Zustände zweifelhafter als bisher, jedoch seien für das Maß der notwendigen Reformen die wirtschaftlichen Verhältnisse maßgebend. Auf Grundlage derselben sei eine Verständigung möglich; die Vorlage solle sich auf 40,000 disponible Rekruten beschränken. Die Kommission habe keine Neigung zu einem Konflikt und bei geeigneten Konzeptionen werde sich eine Verständigung erreichen lassen.

Generalmajor v. Gölzer überreichte sodann ergänzendes Material zu den Motiven. Hierauf wurde die Fortsetzung der Beratung auf Mittwoch vertagt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Januar.

In Sachen der gefälschten „Welfensfonds-Quittungen“ geht der „Köln. Zig.“ eine lange Erklärung des ehemaligen Hauptmanns Müller zu, der folgendes zu entnehmen ist: Unter den zahlreichen Zuschriften, welche ich aus den verschiedensten Kreisen meines engern und weitem Vaterlandes nach der im Juni 1890 erfolgten Publikation meiner Pensionierungsgeschichte erhalten, besand sich auch eine solche meines Gewährsmannes in der Welfensfondsangelegenheit. Ich war damals nicht in der Lage, sie einzeln zu beantworten und daher genötigt, mich in verschiedenen Blättern zu bedanken. Nichtsdestoweniger erhielt ich weitere Briefe von dem genannten Herrn und Ende Oktober 1890 dessen Besuch in Zürich, woselbst er sich auf der Durchreise einige Tage aufhielt. Den mir äußerst interessanten Mittheilungen desselben schenkte ich umso mehr Glauben, als er sich über Vorgänge, die sich der Öffentlichkeit entziehen, mir aber vor früher her bekannt waren, auf das Beste unterrichtet zeigte. Im August 1891 empfing ich abermals seinen Besuch in Zürich, und hier zog er mich in das Vertrauen in Sachen der Welfensfondsquittungen. Meine Bedenken, welche ich von Anfang an in dieser Angelegenheit äußerte, zerstreute er durch ein Schreiben vom 14. August 1891, worin er die unbedingte Echtheit jener Quittungen versicherte. „In der Regel“, hieß es darin, „sind vorbereitete Formulare verwendet worden, auf welche offenkundig erst die Summe eingetragen wurde, hierauf testirte der Empfänger und dann erst wurde allem Anschein nach an letzter Stelle ein Kurzer, auf den Fonds selbst bezüglicher Vermerk gemacht.“ Weiter war darin angegeben, wie die Zahlungen erfolgten. (Dies ist der Brief, der Herrn von Bülow mitgetheilt wurde und auf den er in seinem Bericht sich bezieht.) Als seinen letzten Hintermann bezeichnete er mir einen vielgenannten Würdenträger im Saate. Ich habe mir vor ersten Augenblick an, als ich die mir ausgedruckten Papiere angenommen hatte, nicht verhehlen können, daß ich der mir zugemutheten Aufgabe so wie so nicht gewachsen sei. Es wäre besser gewesen, die Dokumente damals gleich zurückzuweisen, aber die Persönlichkeit des Mannes und seine verantwortungsvolle Stellung und eine denn doch wohl entschuldbare Reuegerde, derartige

Papiere zu sehen, werden es begreiflich erscheinen lassen, daß ich die Papiere einstweilen entgegennahm. Ich suchte auch meinen Gewährsmann, seine Papiere wieder zu sich zu nehmen, er hat mich aber, davon abzusehen, und gestand mir für den Fall des Zustandekommens der Aufhebung des Welfensfonds, die er als im Wunsche Sr. Maj. des deutschen Kaisers liegend bezeichnete, das Recht zu, die Papiere zu vernichten. Im ganzen Verlaufe der drei Unterredungen mit dem Herrn Gesandten bezw. seinem Herrn Vertreter war nicht die Rede von Rühle, vielmehr von freundslichem Vertrauen, und alle Formen eines Verkehrs wurden gewahrt, wie er zwischen zwei Parteien, von denen jeder die andere als Cavaliere betrachtet, üblich ist. Eine andere Absicht, als die, aus meiner Zwangslage herauszukommen, hat mich nicht geleitet; ich hatte das volle Bewußtsein der Verantwortung, die meinem Vaterlande gegenüber auf mir ruhte. So sagte denn auch Herr v. Bülow, mich wiederholt seines Vertrauens versichernd, wörtlich: „Dies ist der wahre und echte Patriotismus“. Er selbst begann von meiner Rehabilitirung zu sprechen, betonend, wie sein Eindruck ein günstiger gewesen, wie aber für den Fall seiner Befürwortung eines eventuellen Antrages in dieser Richtung die Regierung fragen würde: „Was hat denn Hauptmann Müller geliefert?“ Allein ich mühte mich mit dem Vertrauen Sr. Excellenz begnügen, denn mehr, als mir mein Ehrenwort gestattete, konnte ich weder „liefern“ noch zeigen. Dies anerkannte der Gesandte auch sofort und sagte ausdrücklich, daß er mir keineswegs die Rolle eines Verräthers zumuthen wolle. Inzwischen ist bekannt geworden, daß der Verleger, der allerdings von unsern Schritten in Bern nichts wußte und die Quittungen wieder im Besitze des Eigenthümers glaubte, ohne uns davon Kenntniß zu geben, versucht hat, die Proschüre, deren Satz zwar vollendet, deren Druck aber beim Zustandekommen der Rückzahlung des Welfensfonds unterbrochen wurde, anderswo zu verwerthen, d. h. sie unter Ablehnung der Verantwortlichkeit andern Verlegern anzutreten suchte. Ich habe keinen Grund, in die Zuverlässigkeit meines Gewährsmannes Zweifel zu setzen. Liegt eine Täuschung vor, so kann auch mein Berliner Gewährsmann nur als Opfer bezeichnet werden.

Zu der Harden'schen Wochenschrift „Zukunft“ wird behauptet, der Zeitpunkt der kaiserlichen Neujahrsansprache, betreffend militärische Opposition gegen die Militärvorlage, sei der commandirende General des VIII. Armeecorps, Hr. v. Loß gewesen. Loß sei, als er zu Neujahr befohlen worden, bei Caprivi vorgelassen, habe ihm die Schwierigkeiten der Lage geschildert und ihn angeblich zwar discret, aber energisch zum Rücktritt gedrängt. Kurz darauf habe der Kaiser seine Rede gehalten. Loß sei Candidat des Centrums für den Kanzlerposten. Die Partei sei für die Militärvorlage allenfalls zu haben, wolle sie aber Caprivi nicht bewilligen. — Es bedarf nur mäßiger Kenntniß der Lage, um diese ganze Darstellung für ein mixtum compositum aus allerlei Unsinne zu erkennen. Der Gedanke, Loß habe Caprivi „discret aber energisch“ zum Rücktritt gedrängt, ist aber so spasshaft, daß man herzlich darüber lachen kann.

Die Meldung französischer Blätter, der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, wird von durchgehends gut unterrichteter Seite als falsch bezeichnet. Sie dürften daraus entstanden sein, daß Graf Münster in letzter Zeit mehrmals krank gewesen ist. Auch gegenwärtig ist er noch unapfänglich, steht aber thatsächlich den Geschäften vor. Graf Münster ist trotz seines Alters übrigens noch vollkommen rüstig. — Reichstagsabgeordneter Hilpert ist gestorben. Hilpert, geboren am 28. Oktober 1837, Privatier zu Amberg, gehörte dem Centrum an. Von Hause aus war er Commendateur und Bäckereibesitzer.

Nach Ansicht verschiedener französischer Blätter ist der vom „Figaro“ erwähnte Soldat, dem Carnot die Präsidentschaft abtreten müsse, der Herzog von Amale. (Herzog Heinrich von Amale, Oheim des Grafen von Paris, ist heute 61 Jahre alt geworden. Von 1873 bis 1879 hat er das VII. Armeecorps geführt.) — Der Pariser Berichterstatter des „Budapesti Hirlap“, Seledt, ist vorgestern verhaftet worden. (Der „Temps“ schreibt unterm 15. Januar: „Der Ministerpräsident hat den Befehl zur Verhaftung des Pariser Berichterstatters des ungarischen Blattes „Budapesti Hirlap“, Namens Seledt, ergehen. In diesem Blatte war ein Pariser Brief erschienen, welcher verlesenerische Beschuldigungen gegen den Baron v. Robrenheim, russischen Botschafter, enthielt und diesen als in die Panama-Angelangeheiten verwickelt darstellte. Seledt wurde vor den Polizeicommissar Cochejem geführt, welcher ihn verhörete und seine Papiere beschlag-

nahmte. Selbste wurde ins Depot verbracht, von wo er später auf Grund eines Ausweisungsbefehls an die Grenze gebracht werden soll.

Deutscher Reichstag. Berlin, 16. Januar.

Das Haus tritt in die erste Beratung der Branntweinsteuer-Novelle ein. Staatssekretär Febr. v. Rathhahn hebt hervor, daß der Zweck der Vorlage, wie der übrigen Steuer-Vorlagen, in erster Linie ein finanzieller sei.

Abg. Siegle (nat.-lib.) erklärt, die National Liberalen stimmen der Festsetzung eines Contingentsmaximums von 80,000 Hektolitern für die neuerrichteten Brennereien zu.

Abg. Witte (freis.) vermißt die ausreichende Begründung der Vorlage. Für die Erhöhung des Abgabefußes von 70 auf 75 Mark werde eine kleine Mehrheit vorhanden sein.

Der bayerische Finanzminister v. Riedel betont, die durch die Vorlage entstehende Mehrbelastung sei nicht hoch und werde dem Consum nicht vermindern.

Der württembergische Minister des Innern v. Moser betont, daß auch Württemberg einen großen Wert auf die Beibehaltung der Steuerdifferenz lege.

Abg. v. Wagem (Centrum) tritt für die Beibehaltung der Contingentierung und der Steuerdifferenz von 20 Mark ein.

Abg. Burm (Soc.) weist auf den geringen Nährwert der Kartoffeln hin, welche die Hauptnahrung der Arbeiter auf dem Lande, besonders in Branntwein brennenden Gegenden bilden.

tigere, daher gingen die kleineren Brennereien zu Grunde, Nebner hebt dann die Befreiung der ärmeren Classen durch die Branntweinsteuer hervor.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 17. Januar 1893.

Aus der Stadtraths-Sitzung vom 12. Januar 1893.

(Räthezeitung des Bürgervereins.)

Das großherzogliche Bezirksamt theilt mit, daß die Herstellung der Canalisation in der Seidenheimer Straße bis zur Familie Wespin-Stiftung Seitens der groß. Rheinbau-Inspektion sowohl als auch Seitens des groß. Herrn Bezirksrates für unbeanstandet erklärt worden ist.

Das Personal des Siebbaubureau kann nunmehr, nachdem die Hauptarbeiten vorerst beendet sind, verringert werden, in welcher Richtung Seitens des Stadtrates die bezüglichen Anordnungen getroffen werden.

Den Unternehmern der künftigen Eisbahn in der Nähe des Circusgebäudes wurde die Auflage gemacht, die in Folge der Anlage dieser Eisbahn unter Wasser gelehnten, für Beschäftigung von Arbeitslosen bestimmten Steine bei eintretendem Thauwetter sofort frei zu legen und für die Folge bei Wiederanlage einer Eisbahn solche Vorkehrungen zu treffen.

Zum Zwecke der Verlegung des Hauptrohres der Gasleitung von der Gasfabrik durch das Lindenhofgebiet nach der Stadt in eine künftig anzulegende Ortstraße ist der Ankauf von Gelände von der evangelischen Collectur erforderlich und ergeht hierwegen entsprechende Mittheilung an letztere.

Die General-Intendantur des Dr. Civilisten überläßt den Entwurf des mit der Stadtgemeinde abzuschließenden Vertrages hinsichtlich der Durchführung der Bismarckstraße bis zum Carl Theodor-Platz und hiermit in Verbindung stehend über den Abbruch des Hofadentalls und der Schloßremisen, nachdem in diesem Entwurfe die f. St. gegenüber dem ersten Entwurfe Seitens des Stadtraths ausgesprochenen Wünsche Berücksichtigung gefunden haben.

Dieser Vertrag ist, sobald noch die mit den angrenzenden selbständigen Privatgrundstücken zu regelnden Punkte ihre Erledigung gefunden haben werden, dem Bürgerausschusse zur Genehmigung zu unterbreiten.

Da vielfach noch von Privatden im schriftlichen Verkehr mit den städtischen Behörden Papier von ungeschicktem Formate verwendet wird, welches aber beim Anschlus an die Akten, da die Breite der letzteren eine geringere ist, Beschädigungen erleiden muß, so soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß das gesetzliche Aktenformat eine Breite von 21 cm und eine Höhe von 33 cm hat, und man sich in Zukunft nur dieses Formats bedienen möge.

Die Vorschläge des Tiefbauamts, der Armen- und Abfuhranstalt gelangen zur Vorlage und werden genehmigt. Dem Wächter der Waldbleiche jenseits Redars wird unter einigen Bedingungen gestattet, auf dem Bleichgelände eine Eisbahn anzulegen.

Nach Herstellung der Bellenstraße sollen nunmehr auch die nachgelassenen Kosten für die Kanalisation der Straße von den Angrenzern an letztere zum Einzuge gelangen.

Dem Antrag des Verwaltungsrates des Schlacht- und Viehhofs auf provisorische Ernennung des Herrn M. Ueberlein als Haken- und Wiegemeister wird die Genehmigung erteilt.

Auf eine Offerte einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft, die sämtlichen städtischen Beamten und Angestellten, vorbehaltlich noch zu vereinbarenden Bedingungen, gegen Unfall zu versichern, wurde nicht näher eingegangen.

In der Abfuhranstalt befinden sich schon seit mehreren Jahren die laufenden Einnahmen und Ausgaben nicht mehr im Gleichgewicht.

Das Deficit betrug im Jahre 1891 rund M. 25,500, im Jahre 1892 rund M. 31,800.

Für das Jahr 1893 wird die Unzulänglichkeit (ohne Rücksicht auf die früheren Deficits) auf rund M. 48,000 berechnet.

Diese Unzulänglichkeit der Einnahmen, welche auf die unzureichende Bemessung der Gebühren für die Entleerung der Dungsgruben zurückzuführen ist, wird anlässlich der Vorschlagsaufstellung den Gegenstand weiterer Erörterungen bilden.

Der Turnverein veranstaltet am 14. d. M. einen Ball, zu welchem der Vorstand die Mitglieder des Stadtraths durch besondere Zuschrift einladet.

Statistik: Es betragen pro 1892: die Marktgeldsätze M. 39,768.22; die Gebühren für die Benutzung der

Bedürfnishaft auf dem Marktplatz N. 781.60; die Gebühren für Benutzung der Brausebäder M. 6961.

Die städtischen Verwaltungen weisen in ihren Geschäfts-Journalen pro 1892 zusammen 164,334 Nummern nach.

Bauarbeiten wurden im Jahre 1892 erstellt: 78 Wohngebäude (Hauptbauten), 25 Wohngebäude (Nebenbauten), 17 Fabrikgebäude (Hauptbauten), 32 Schuppen, Stallungen etc., 60 Bauveränderungen an Vordergebäuden und 40 an Nebengebäuden.

Das Bürgermeisteramt als Gemeindegerecht gibt folgende Geschäftsübersichten pro 1892:

Table with 3 columns: Description of cases, 1892, 1891. Includes sections for I. Im Mahnverfahren, II. Bürgerliche Streitigkeiten, III. Sühneverhandlungen, IV. Urtheile und einstweilige Verfügungen, V. Anzeigen über Feldfrevel und Sinterziehung, VI. Sporteln und Strafen.

Der Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Affiliaten feierte gestern sein drittes Stiftungsfest im Saale des Bellevue-Keller.

Spät gesüht.

Von Charles Merouvel. (Kontinuation.)

Der prächtige Raum, in dem Bidoux sich befand und der so sehr gegen seine beschiedene Entersolmohnung in Paris abhob, bedrückte ihn, trotzdem der Ort nichts Erforderliches an sich hatte.

Er trat aus Fenster und Schaut hinaus. Ueber dem weiten Park lag ein feiner, weißer Nebel und der bleiche Mond spiegelte sich in der breiten Wasserfläche des Teiches, der von dichten Gebüsch und Blumenbeeten umgeben war.

Wie leicht war es nur ein Jussoll. Bidoux drückte das Gesicht an die Fensterscheiben und fuhr entsetzt zurück. Ein schwarzes Eisenstück, das, nach dem frischen Mordel zu schließen, erst kürzlich eingeseht worden war, verhinderte jedes Eindringen von Außen, aber auch jeden Ausbruch.

Doch nein, das war ja undenkbar, ganz unumstößlich! Dieser Marquis d'Arques hatte Nichts gemein mit Jean von Mareilles! Die Vertunkenen von Cabane lebten ebenso wenig zurück wie Andere, und noch dazu nach so vielen Jahren.

reites selbst? Mit wachsender Unruhe unterjuchte Lazarus die Thüren, durch welche er eingetreten, die erste öffnete sich ohne Schwierigkeit, die zweite aber, eine schwere, massive Eichentür, war von Außen verriegelt und abgeschlossen.

Augleich vernahm er in dem anstößenden Zimmer die tiefe Stimme eines Mannes, der zu einem Anderen sagte: „Wenig noch! Gute Nacht! Die Riegel sind fest. Der Mann ist nun sicher!“

Nach der Unterredung mit seinem Agenten war Maxime Roynaud in einem Zustand der Erregung zurückgeblieben, von dem man sich eine Vorstellung machen kann, wenn man bedenkt, daß dieser Mann bisher nie ein Fehlschlagen seiner Wünsche gekannt hatte.

Und nun lebte sich Alles gegen ihn auf, verkehrte seinen Stolz und seine Liebe zugleich. Mit welcher beleidigender Vertraulichkeit magte Gaidard ihn zu behandeln! Früher hätte er ihn durch seine Diener hinauswerfen lassen, jetzt mußte er ihn schonen und sich seine Frechheit, seine Spötteleien gefallen lassen.

Bisher hatte er sich in vollständiger Sicherheit bewegt, nun aber war es ihm, als ob der Boden unter seinen Füßen wankte, als stände er vor dem Ausbruch eines Vulkans. Er ahnte das Herannahen einer Gefahr, ohne zu wissen, von welcher Seite sie kam, unfähig sie von sich abzuwenden.

Selt seinem Gedächtnis vermißte sie ihn oder stellte sich ihm gegenüber wie eine Fremde, ohne ihn jemals zu Raub zu ziehen und sich nur vor der Welt beherrschend, die nicht ahnen durfte, was in ihr vorging. Sie ging aus, ohne ihn vorher zu benachrichtigen, ritt ruckend allein im Walde umher oder schloß sich ein und riefen nur bei den Wabzeiten. So oft der Baron auch bei ihr Einlog begehrte, stets

wurde er von Suzanne mit den Worten: „Madame fühlt sich nicht wohl.“ zurückgewiesen. Doch endlich war seine Geduld erschöpft und eines Abends, als alle Gäste, auch der Marquis de Barjac, sich verabschiedet hatten, beschloß er einen erneuten Versuch bei der Baronin zu machen.

Es war ein Uhr vorüber, tiefe Stille herrschte bereits im Schloß, denn auch die Dienerschaft hatte sich zur Ruhe begeben. Planlos irrte er in den Alleen umher, aber die frische Kühle der Abendluft, die über seine heiße Stirn strich, befeuchtete nicht den Aufbruch seiner fieberhaft erregten Nerven.

Er dachte immer wieder an Helene und mit brennenden Augen hatte er zu ihren Fenstern hinauf, aus denen ein heller Lichtschimmer drang. Sie war also noch auf. Beobachtend blieb er stehen und sah, wie sie auf den Balkon trat. Das Haupt in die Hand gesüht, lebte sie an der Brüstung, umhospont von dem geheimnißvollen Zauber des Mondlichts, das ihre Schönheit berückend, wunderbarer denn je erschienen ließ.

Sie drückte sich sehr klar aus, ohne Erregung, mit einer Stimme, die anzeigte, daß zwischen ihr und dem Manne, der ihr zudrückte, eine Abirische Kälte herrschte. Zugleich ergriff sie das halbbedeckte Blatt mit den Fingerspitzen, hielt es über die Lampe und ließ es verbrennen.

Sie drückte sich sehr klar aus, ohne Erregung, mit einer Stimme, die anzeigte, daß zwischen ihr und dem Manne, der ihr zudrückte, eine Abirische Kälte herrschte. Zugleich ergriff sie das halbbedeckte Blatt mit den Fingerspitzen, hielt es über die Lampe und ließ es verbrennen.

Sie drückte sich sehr klar aus, ohne Erregung, mit einer Stimme, die anzeigte, daß zwischen ihr und dem Manne, der ihr zudrückte, eine Abirische Kälte herrschte. Zugleich ergriff sie das halbbedeckte Blatt mit den Fingerspitzen, hielt es über die Lampe und ließ es verbrennen.

Adler, waren von vortheilhafter Wirkung. Der Vorhänger eröffnete kurz nach vier Uhr die überaus zahlreiche, wohl aus 150 Personen bestehende Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, welche in einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und den Großherzog ausklang.

* Viele Wenig machen ein Viel! Unter diesem Motto soll, so schreibt man uns, in hiesiger Stadt ein Verein ins Leben gerufen werden, dessen Zweck es ist, den Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder sofort nach eingetretener Sterbefälle einen größeren Geldbetrag — bis zu 1000 Mark — zur Verfügung zu stellen.

* Der Neberfahrtsverkehr zwischen Mannheim-Ludwigsbalden mußte in Folge des starken Eisgangs gestern eingestellt werden.

* Eine wahrhaft ätherische Kälte, wie wir sie seit langen Jahren nicht gehabt haben, herrscht seit gestern. Heute zeigt das Thermometer an geschützten Stellen 16 Grad Kälte.

* Eis und Schnee. Das Rheineis hat sich gestern auch am sogenannten schwarzen Ort bei Verensheim gebildet. Die Schiffsbrücken bei Speier, Worms und Mayen müßten gestern zum zweiten Male abgefahren werden, nachdem dieselben am Sonntag ausgefahren worden waren.

* Schiffswerk-Verlegung. Die Schiffswerk der Schiffbauanstalt in Mannheim, vormals Gebr. Schulz in Mainz, wird demnächst nach Mannheim verlegt. Die Werkstätte befindet sich im Hafengebiet und sollte verlegt werden, worüber zwischen der Stadt und der Firma schon lange Unterhandlungen schwebten.

* Das 11. Deutsche Bundesfesten, welches in diesem Sommer in Mainz stattfinden soll, wird angesichts der neu aufgetretenen Choleraepidemie voraussichtlich auf das nächste Jahr verschoben werden.

* Dänker eingeliefert. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr wurde der Anfang August v. J. nach Verübung bedeutender Unterschlagungen flüchtig gegangene sozialdemokratische Agitator Hansler hier eingeliefert und ist damit dem Fragepiel: „Kommt Dänker oder kommt er nicht?“ welches bereits anfang. Späthast zu werden, endlich ein Ende gemacht worden.

die amerikanischen Detektivs gar nicht sehr sanft mit ihm umgegangen seien.

* Messerassire. Gestern Abend gerietten zwei in einem Hause der 10. Querstraße über dem Redar wohnende verheiratete Männer miteinander in Streit und nachdem sie sich erst mit Dolchstichen traktirt, griff der eine derselben zum Messer und verlegte seinem Gegner einen Stich in den Kopf.

* Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, 18. Januar. Von der oberen Nordsee her bringt ein Luftwirbel zunächst gegen die Elbemündungen vor und bringt auch bei uns das Barometer zum Fallen, da gleichzeitig die Depression in Italien wieder zugenommen und ihre Vorposten bereits bis an den Bodensee vorgeschoben hat.

Aus dem Großherzogthum.

* Baden-Baden, 16. Jan. Gestern fand unter dem Vorsitz des Präsidenten, des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, die naturgemäße General-Versammlung des Internationalen Clubs statt. Neben geschäftlichen Dingen, wie Rechnungsablage u. s. w., war von Bedeutung die Wahl des Vorstands, und es dazumit freudig begrüßt werden, daß es gelungen ist, den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, welcher mit Rücksicht auf seine Jahre von der angestrengten Thätigkeit des Vorsitzenden entbunden sein wollte, zur Annahme der auf ihn gefallenen Wiederwahl zu bewegen.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 16. Jan. (Schwurgericht.) Die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals 1893 nahmen heute ihren Anfang. Die Tagesordnung enthält diesmal ungewöhnlich viel Fälle und zwar im Ganzen nicht weniger als 17. Herr Sondergerichtsdirektor Ulrich führt den Vorsitz, den Stellvertretend auch Herr Landgerichtsrath Wengler übernimmt.

1. Fall. Als Hersteller jener falschen Zweimarkstücke, von denen einige auch hier kürzlich, die meisten aber in der Biala in Umlauf gesetzt wurden, erdachte man im November v. J. den 29 Jahre alten verheirateten Modellschlosser Georg Schwarz in Schifferstadt. Diese Entdeckung wurde durch die Dänlerin Margarethe Hall bewirkt, bei welcher Schwarz aus der Kirscheib in Schifferstadt ein falsches Zweimarkstück wechseln wollte. Die Dänlerin, die vorher auf der Kirscheib in Igelheim ihren Stand aufgeschlagen hatte, erkannte in Schwarz denselben Mann wieder, der sie bereits auf dem letzten Hofe mit einem falschen Zweimarkstück geprellt hatte.

Duffner, der die Anklage begründet, schildert die Gemein gefährlichkeit des vom Angeklagten verübten Verbrechens der Falschmünzerei und plaidirt für Ausschluß mildernder Umstände, da der Angeklagte ohne jeden irgendwie entschuldigenden Grund gehandelt habe.

2. Fall. Wegen des schweren Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode hat sich der 24 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Klamm von Redarau heute vor dem Schwurgerichte zu verantworten. Der Thatbestand ist kurz folgender: Klamm hatte am Abend des 26. September v. J. in der Falkenwirtschaft zu Redarau mit mehreren Genossen ein Geburtstagsfest gefeiert und sich dabei mehr oder weniger angetrunken.

Die Hausmannsloft. Ein praktisches Kochbuch der süddeutschen Küche mit 800 zuverlässigen und selbstgeprüften Rezepten sowie 365 Speisekarten für bürgerliche Haushaltungen, unter Mitwirkung mehrerer Hausfrauen. Herausgegeben von Doris Keller. (München, Verlag von Wilhelm Kreller.) Die „Hausmannsloft“, dieses gemüthliche und billige Kochbuch, welches sich rasch einen vorzüglichen Ruf erworben, hält in gelungener Weise die Mitte zwischen den theueren Kochbüchern, deren vielfach überflüssige Rezepte aufzuzetteln eine Hausfrau nie in die Lage kommt, und den kleinen Kochbüchern, welche auch einfachen Ansprüchen nicht genügen können.

Feuilleton.

* Schäffleranzug und Wehgerprüfung. Aus München wird berichtet: Wer jetzt die bayerische Hauptstadt besucht, dem bezaubert in den Straßen ein origineller Zug: es sind die Schäffler. Ein Musikcorps mit dem Spakmacher an der Spitze, führen die 27 Schäffler (Wäldler) Geiellen — Vorstand, Reifenschwinger, Fahnenkruker und Länger — in roten Jacken, mit Sammtbaretten, kurzen, schwarzen Beinkleidern, weißen Strümpfen und Schuhen bekleidet, durch die Straßen, um vor englischen Häulern zu tanzen und nachdem sich die Reifenschwinger produziert haben, dem also Geheben ein Verbeugung zuwenden. Der Schäffleranzug wird mindestens seit 1463 in alle 7 Jahre in München octant; heuer wurde er am Dreikönigstage eröffnet, und zunächst nahmen der Regent und die Herzogin Uelgunde von Modena, dann die Minister und die Geisanden die Zulassung entgegen. Bis zum Festnachtsdienstag finden täglich je 4 bis 8 Schäfflerzüge bei den verschiedenen Behörden und vor den Häusern angegebener Adliger und Bürger statt.

* Eine Liebestragödie in Graz. Ueber Frau Bianca Mayer geborene Hoffmann, die kürzlich in Graz in einem Hotel von dem Lieutenant des ersten Train-Regiments, Edward S., durch einen Revolvererschuss getödtet wurde, worauf der junge, erst 21jährige Offizier sich selbst erschoss, entnehmen wir die „Graziger Tagespost“ folgende Mittheilungen: Die auf so tragische Art aus dem Leben Geschiedene, die sich seit der Scheidung von ihrem Gatten

wieder „Fräulein Bianca Hoffmann“ nannte, gehörte zu den bekanntesten Erscheinungen unserer Stadt, obwohl sie in der letzten Zeit ihren häßlichen Wohnsitz in Wien hatte. Sie ist ebensowohl durch ihre Schönheit, als den Luxus und Geschmack ihrer Toiletten auf. Ihre Ehe mit einem Postbeamten, einem Freunde ihres Vaters, war nur von kurzer Dauer und wurde vor drei Jahren auf Verlangen des Gatten gelöst. Bianca Hoffmann trat in verschiedenen Grazger Vereinen nicht ohne Erfolg als Sängerin auf, und nach der Trennung von ihrem Gatten wollte sie ihr Glück auf dem Theater versuchen. Sie zog nach Wien, hatte im ersten Stockwerke der Mohrthofgasse Nr. 11 eine elegante Wohnung und bildete sich für die Oper aus. Sie war vor einigen Tagen nach Graz gekommen, um ihren schwer erkrankten Vater zu besuchen. Lieutenant Hof, der erst seit einem Jahre Offizier war, lernte Bianca Hoffmann im vorigen Jahre in Gleichenberg kennen und sahte sofort eine heilige Reizung zu der schönen Frau, die von derselben jedoch nicht erwidert wurde. Seitdem verfolgte er sie mit seiner Leidenschaft, so daß sie sich vor Hof, der sehr exaltirt war, nach wiederholten Reuerungen, die sie zu Bekannten that, geradezu fürchtete.

* Spiritistischer Spuk in England. Das Land des gelehrten, praktischen Denkens — schreibt man aus London — ist auf dem besten Wege, dem spiritistischen Wahne anheimzufallen. In den letzten Jahren war England nur die Heimstätte für Somnambulismus und Gedankenleserei — nun treiben aber die Geister der Verstorbenen ihr Unwesen in so bedenklicher Weise, daß selbst klare Köpfe von dem Spuk erschreckt werden und sich zu Werkzeugen professionellen Schwindels erniedrigen. Den Beweis hierfür erbringt soeben Herr W. T. Stead, der bekannte Herausgeber der Review of Reviews, einer Monatschrift, deren Leser nach Hunderttausenden zählen. W. T. Stead, einer der begabtesten und geschicktesten Publizisten Englands, erklärte dieser Tage öffentlich, daß der Geist einer abgestorbenen Dame — vermuthlich der Frau Blababb — ihm Vorkästen diktierte, die seine Hand automatisch niederschrieb. Wie das geschehen, erzählt Herr Stead in folgender umständlicher Weise: „Einer meiner Freunde hat seit einiger Zeit Gelegenheit, automatisch zu schreiben, und als ich eines Tages den Vorgang beobachtete, ward die Vorkästen

Literarisches.

niedergeschrieben, daß eine gewisse veritordene Dame meine Hand zu benützen wünsche. Ich bemerkte, daß mich das sehr freuen würde, aber daß meine Hand unendlich unbewußt schreiben könne, daß ich an Weiter nicht glaube, überhaupt ein schlechtes Medium sei. Die „Vorkästen“ versicherte, daß ich mich irre; wenn ich meine Hand nur fünf Minuten zu ihrer Verfügung stellen wollte, könnte sie damit schreiben. Ich stimmte zu; als aber meine Hand fünf Minuten unbewußt blieb, meinte ich, es ginge nicht. Da kam die Vorkästen, ich hätte ihr nicht genug Zeit gegeben. Ich gewährte weitere 5 Minuten, und als diese wieder zu keinem Resultate führten, erklärte ich, mich nicht länger zu solchen Narrenspielen hergeben zu wollen. Nach Verlauf einiger Wochen hörte ich, daß der Geist ganz verweirfelt sei, weil ich ihm keine Gelegenheit geben wollte, ihn zu sprechen; der Geist fuhr fort, zu quälen, und ich gab endlich nach, indem ich ihm diesmal neun Minuten gewährte. Zu meiner größten Ueberraschung schrieb meine Hand nun langsam und mit großer Schwierigkeit eine fast unleserliche Vorkästen mit der Unterschrift der betreffenden Dame, die mich zu sprechen wünschte. Dies war der Anfang.“ — „Der Anfang, aber nicht das Ende“, sagte Herr Stead. — „Da das Eis einmal gebrochen“, fuhr ich fort, und fand — wie Jeder, der das Experiment ernstlich versucht — daß die Schrift unendlich variirt, indem sie manchmal klaren Inhalts, manchmal kaum zu entziffern ist.“ Und dies ereignet sich in dem Arbeitszimmer Steads, an dessen Schreibtisch oder in einem Restaurant oder in einem Eisenbahnwagen, überall und zu jeder Zeit, wenn er seiner Hand erlaubt, dem unsichtbaren Geist — welcher Art er auch sei — zu Diensten zu sein. Eine Ausnahme mit Herrn Stead macht nur der Geist des Apostels Paul und Shakespeares. Diese beiden wollen durchaus nicht. Sankt ist Herr Stead aber ganz erfind und wird heute bereits von der Geisterseherin Mrs. Davies in Upper-Norwood als der von den abgestorbenen Geistern erwählte „Gambion“ bezeichnet, dessen hervorragende Stellung in der journalistischen Welt ihn befähigt, die harten Wälle der Ignoranz und des Vorurtheils mit Erfolg niederzureißen. Dies Alles wäre sehr lustig — da vielleicht Herr Stead sich über die ganze automatische Schriftstellerei moquirt — wenn heute nicht Tausende

führung. Die „Hausmannstochter“, welche in keiner Küche fehlen sollte, nahm man bisher da, wo sie bekannt wurde, mit Vorliebe und mit Erfolg zu Hilfe und überall wurde ihr reichliches Lob zu Theil.

Tagesereignisse.

Familie erstickt. Cassel, 16. Jan. In der Sonntags-Nacht fanden sämtliche vier Kinder einer Bauernfamilie in Wickenrode durch Kohlenbunst den Erstickungstod.

Zug eingeschneit. Der von Culog nach Genf fahrende Personenzug wurde durch Schneemassen, die der Wind auf der Bahnstrecke zusammengetrieben hatte, eingeschlossen. Die Reisenden waren gezwungen, mehrere Stunden bei einem eifigen Winde im Schnee auszuharren, da es trotz aller Anstrengungen der Lokomotive, den Schnee zu bewältigen, nicht möglich war, den Zug in Bewegung zu setzen. Die Reisenden wurden mit ihrem Handgepäck in einem Wagen vereinigt, der allein mit der Lokomotive am Bahnhof mit 3 Stunden Verspätung ankam. Die Passagiere hatten sehr unter der Kälte zu leiden.

Dr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Am gestrigen Abend gingen drei in ihrer Zusammenstellung gut gewählte Einakter, jeder zum ersten Male, über unsere Bühne. An Harmonikität glichen sich alle drei. Pompös kündigte sich das kleine Schauspiel an; Fremdwörter üben ja immer noch ihren Reiz im deutschen Vaterlande, besonders auf dem Theaterzettel. „A tempo“ ist der Titel des hübschen Stüdes, und wenn es nicht Schwarz auf Weiß beiläufig wäre, daß es aus dem „Spanischen“ für die deutsche Bühne von Richard Nathanson bearbeitet wurde, aus dem Spanischen sogar des Enrico Montecorboli, so hätte man etwa auch meinen können, es sei aus dem Kirchspielischen ins Neudeutsche übertragen. Denn es ist ein allgemein menschliches Motiv einfacher Natur, und der Bearbeiter hat es verstanden, jeden Schimmer spanischer Färbung und Eigenart, ausgenommen die Namen der Personen, zu beseitigen. Das Stück hätte denn besser auch noch einen christlichen deutschen Titel erhalten können. Das Kind spielt, wenn auch nicht die theatralische, so doch die sittliche u. psychologische Hauptrolle darin. Eine Frau, die seit vier Jahren von ihrem Manne getrennt lebt, den sie der Untreue geziehen, bleibt hauptsächlich durch die Liebe zu ihrem kleinen Sohne, eine eheliche Frau, der man nichts nachsagen kann, der alle Selbsten offen stehen und die dennoch nur ihrem Knäblein lebt. Diese Liebe bildet die geheime Kette auch zwischen ihr und ihrem Manne. Und wie sehr auch der feurige Anbeter, der sich einfindet, an dieser Kette räutelt, zu zerreißen vermag er sie nicht. Selbst dann nicht, als der Wette, durch das Weisheit und vorheriges gegenseitiges Einverständnis, seinem Weibe auch den Sohn nimmt; — ja selbst in dem kritischen Augenblicke nicht, wo die Freundin der getrennten Frau den Tugenden ihres Anbeters unbedachtlos das höchste Lob spendet und ihn in den Augen eines jeden Weibes begehrenswerth erscheinen läßt. In demselben kritischen Moment nur rechten Zeit die Situation, angesichts des anwesenden Liebhabers, erfassend und durchschauend, beißt sich die Freundin denn auch, das gelockerte Band zwischen den Eheleuten wieder zu festigen. Sie weiß dem Gatten einen Besuch bei seinem Weibe auszuwirken, die alten Erinnerungen werden mächtig; aber das Kind will er ihr noch nicht wieder übergeben, so viel sie bittet. Noch eine Probe hat sie zu bestehen; der Anbeter naht noch einmal. Da erscheint eben, grade als er ihr seine Liebe gestehen will, der Knabe und bringt einen Brief vom Vater, der der Mutter verkündet, daß sie ihren Sohn wiederhaben soll. So finden sich die Herzen aufs Neue. Das kleine Schauspiel wurde nicht abel gespielt. Fräulein Wittels spielte in der Rolle der Gattin sinnig und rührend, ohne Ueberchwänglichkeit im Spiel und Wort, das Interesse rege zu erhalten. Originell wie immer spielte hier sowohl wie im folgenden Lustspiel Fräulein Clair, deren Verlust für die Mannheimer Bühne sehr bedauerlich ist. Die Herren Boffermann und Nieper fanden sich mit ihren wenig bedeutenden Rollen angemessen ab. Ueber die auf Enrico Montecorboli-Nathansons Schauspiel folgenden kleinen Lustspiele brauchen wir nicht einzugehen. Es sind gar zu unbedeutende Sachen, diese Einakter „Fünf Tichter“ und „Der letzte Sinn“. Der erste gab den Domänen-Bezirksamtmann, mit einer prächtigen komischen Charakteristik, dem Redakteur Beder, zu überreichen. Auch die übrigen Mitwirkenden, darunter Herr Jacobi als alter Onkel, verhalten dem anspruchslosen Schwank zu lustigem Erfolge. Der „letzte Sinn“ gar hätte ohne Fräulein Wittels als tadelloser Wiener Buzmascherin Bepi kaum zu fehlen vermocht. Fräulein Wittels, bekanntlich eine Wienerin, zeigte Jüde eines ganz neuen Talentes in dieser schwankhaften Rolle und fand vielen Beifall. Auch Herr Nieper als — ja richtig, es steht auf dem Bettel — als „Bedenkender“ (warum, wissen die Götter und Mäuser) oder vielmehr in Untreue machender Gatte, sowie Herr Böck als gutmüthiger Schwereidlicher trugen gleichfalls zur heiteren Wirkung bei. Fräulein Hennig trat in den beiden letzten Einaktern auf. Sie hat Bühnenschauspiel; über die geübte Liebhaberin aber wird sie schwer-

lich jemals hinauskommen. Im Allgemeinen dünkt uns, man vermisse den großen schönen Jun, der sich anfangs unter dem neuen Regime bemerkbar machte und der auch von uns bereitwillig anerkannt wurde, jetzt allzu sehr. Eine gewisse berechnende Kleinlichkeit macht sich breit, die zwar recht geschäftsmännlich, aber gar nicht künstlerisch anmutet. Man beachte die das Mannheimer Publikum nicht fähig! Gerade weil es vorzugsweise aus kaufmännischen Elementen besteht, verlangt es in Kunstleben und auf der Bühne die offenkundige Herrschaft wahrhaft künstlerischen Geistes und tüchtiger künstlerischer Prinzipien. Die Rechenkunst ist eine sehr achtbare Kunst, sie soll sogar die Welt in ihrem inneren Betriebe regieren; wenn sie aber im Reiche der Bühne sozusagen aus allen Kulissen hervorragt und die freien Schwärmer in den Hintergrund drängt, so verliert das Theater seine Weihe und so mancher stolze Verächter bleibt ungeliebt. Bei zu großer Berechnung verreckt sich die Verwaltung. — Die hübsche Aushattung zu dem Schauspiel „A tempo“ war von der Firma Becker hier gekauft worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlruhe, 16. Jan. Der Großherzog eröffnete einer Anordnung, daß er der Künstlerchaft das für ein großes Atelierhaus erforderliche, der Civilliste gehörige Gelände im Nordwesten der Stadt unentgeltlich überlassen habe. Damit ist eine wichtige Frage in erfreulichster Weise gelöst. Das Gelände ist zwischen dem von der Stadt erbauten Atelier und der Villa des Professors Schönleber gelegen. Die Künstler errichten das Gebäude aus eigenen Mitteln, und es ist besonders erwünscht, daß dies nunmehr so nahe bei der Kunstschule geschehen kann.

Dresden, 16. Jan. Die Prinzessin Friedrich August, die Gemahlin des ältesten Sohnes des Bruders des Königs, Prinzen Georg ist von einem Knaben — einem mutmaßlichen Thronfolger — entbunden worden.

Gelsenkirchen, 16. Jan. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, Bergmann Schröder, ist verhaftet worden.

Dortmund, 16. Jan. Die heutige Versammlung der Arbeitslosen, die von etwa 300 Personen besucht war, endete mit polizeilicher Auflösung.

Saarbrücken, 16. Jan. Heute sind nur noch 2900 Mann ausständig. Gestern haben der „Saarbrücker Zeitung“ zufolge in Bilsdorf, Püttlingen, Schwalbach und Gütchenbach Versammlungen stattgefunden, worin beschlossen wurde, weiterzukämpfen. Die Stimmung ist sehr gedrückt.

Paris, 16. Jan. Der „Figaro“ theilt mit, der russische Botschafter Baron Mohrenheim sei am Samstag nur durch einen von fast allen Diplomaten unternommenen gemeinsamen Schritt davon abgehalten worden, seine sofortige Abberufung zu erbitten.

Paris, 16. Jan. Nach einer Meldung des „Gaulois“ hielt General Voisillon bei der Uebernahme des Kriegsministeriums in Anwesenheit mehrerer Generale, darunter des Generals Wiribel, eine Ansprache, worin er hervorhob, daß er das Portefeuille übernommen habe, weil durch seine Ernennung zum Kriegsminister einem Regime ein Ende gemacht werde, das nicht alle erhofften Früchte getragen habe.

Rom, 16. Jan. Der preussische Gesandte v. Bülow hatte gestern die Kardinalkreuzung und Kopp zu Tisch geladen. Heute stattete er allen neuernannten Kardinalen Glückwunschbesuche ab. In der nächsten Woche gibt er ein Mahl zu Ehren der beiden deutschen Kardinalen, die über das Jubiläum des Papstes Leo XIII., also bis Anfang März, in Rom bleiben.

Petersburg, 16. Jan. Bei den diesjährigen Neujahrbesuchen der Diplomatie bildete die ungemein gnädige Aufnahme des Botschafters Generals v. Werder durch den Zaren vielfach den Gesprächsstoff. Auch die ganze hohe Gesellschaft ist ihm sehr herzlich entgegengekommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Manheimer Effektenbörse vom 16. Januar. Heute notiren: Westeregeln Alkali 115 P., Bockhäuser Sulfatfabrik 58.50 bez., Schweminger Brauerei 20 P.

gerufen. Die Aufführung war in den Hauptrollen nur theilweise gelungen.

Wagner-Aufführungen. In der ungarischen Nationaloper zu Pest wird, wie man schreibt, die erste ungarische Aufführung des gesammten Cyclus des „Nibelungenringes“ noch im Laufe dieses Monats stattfinden. Die Leitung aller vier Theile übernimmt Herr Kapellmeister Rebeck. — Der Wagnerverein zu Amsterdamm wird, wie man schreibt, am 19. d. Mts. den ersten Akt der „Walküre“ zur Aufführung bringen. Den Siegmund singt Herr Kötterbühl von der Berliner Hofoper.

Ein neuer Roman von Tolstoi. Graf Leo Tolstoi, welcher bekanntlich sein ganzes Vermögen unter seine Kinder und Gutsleute vertheilt hat und als gänzlich Beschäftigter in völliger Zurückgezogenheit auf seinem Esnanja Wolgaja lebt, schreibt dort an einem neuen Roman, dessen erster Theil bereits vollendet ist. Bei den riesigen Honoraren, welche Graf Tolstoi von seinem Verleger fordert und erhält, wird er nach Vollendung seines Romans schon nicht mehr ganz „beschäftigt“ sein und sofort wieder eine nicht unbedeutende Vertreibung vornahmen müssen.

Berliner Theaterumbauten. Berliner Hälften zufolge sollen sowohl im Königl. Opernhaus, wie im königlichen Schauspielhaus umfassende Erneuerungsarbeiten stattfinden. Für die Dauer derselben soll, da das Opernhaus zunächst in Angriff genommen werden soll, die Oper nach dem Schillerplatz überführt und das Schauspiel nach dem „Neuen Theater“ am Schiffbauerdamm. Ueber die Baupläne verlautet, daß das Opernhaus einen Gärtnerbau erhalten soll, der eine Verbreiterung und Erhöhung des Hauses ermdalicht; ferner sind zwei neue Treppen vom zweiten Rang und Amphitheater aus geplant; drittens eine vollständige Erneuerung des ganzen Hauses. Im Schauspielhaus sollen die vor mehreren Jahren begonnenen baulichen Veränderungen, die erst bis zur Hälfte gediehen sind, endlich fertiggestellt werden. Der dritte Rang erhält einen besonderen Ausgang nach der Kaiserstraße, und auch für den zweiten Rang ist noch eine Ausgangsänderung vorgesehen.

Table with columns for 'Courdblatt der Mannheimer Börse vom 16. Jan.', 'Obligationen', and 'Actien'. It lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Actien', listing various stocks and their market prices.

Frankfurter Weltausstellung vom 16. Januar.

Die neue Woche eröffnete mit einer durchschnittlich recht fest gestimmten Börse. Auch in der Festigkeit der Kohlenallianz darf man ein weiteres Motiv für die günstige Lageentwicklung des Marktes erblicken. Die einseitige Ungerung hat ihren Grund in der leichten Steigerung der Kohlenpreise, welche wohl mit der durch die Auslandsbeziehung bewirkten Minderproduktion zusammenhängt und auch in der anhaltenden Kälte eine Unterfütterung findet. Im späteren Verlauf erhoffen die Courie allerdings eine vorübergehende Abschwächung, welche jedoch den festen Gesamtmarkt nicht zu verwischen vermöchte. Am Bankensmarkt machte sich hauptsächlich auf Wiener Impuls, entschiedene Festigkeit geltend. Für Montanwerthe trat auf Nachrichten von dem Nachlassen der Stridebewegung bessere Stimmung herbor. Bochumer gewannen 1 Pct., Harpener 1.40. Die Portrier Forderungen konnten die Tendenz nicht erheblich beeinflussen, da durch die Störung des Telegraphen die Coursnotirungen nur unvollständig gemeldet wurden.

Frankfurter Effecten-Societät v. 16. Jan. 6 1/2 Uhr Abends.

Deutscher Kredit 271 1/2, Diskonto-Kommandit 138.30, Berliner Handelsgesellschaft 138.20, Darmstädter Bank 134.80, Dresdener Bank 139.90, Banque Ottomane 111.90, Wiener Bankverein 99.50, Länderbank 197, Lombarden 78 1/2, Böhm. Westbahn 304 1/2, Südbahner 389 1/2, Oesterreichische 50 1/2, Graz-Köflacher 217 1/2, Prag-Duxer Br. Akt. 190, Mittelmeer 100.60, Brünner 64, Russ. Südwest 74.80, Ungar. Goldrente 96.60, Oester. Goldrente 96.60, Broy. Portugiesen 22.05, Türken B. 80.90, La Beloe 73.70, Dago 95, Courl 63.70, Bochumer 116, Concordia 78.50, Dortmund 54.80, Welfenkirchen 138.60, Dampfer 137, Sibirien 139.60, Laura 94.50, 1868er Loose 331.80, 1869er Loose 127.40, Ungar. Loose 270.60, Türkenloose 27.80, Gotthard-Aktien 152.30, Schweizer Central 113.70, Schweizer Nordost 102.40, Union 67.60, Jura-Simplon St.-Akt. 49.60, Broy. Jaitener 91.70.

Manheimer Effektenbörse vom 16. Jan. Es wurden beigegeben und waren verkauft bei 156 Rthl. Schilling und 1/2 Mark: 48 Oefen I. Classe 180, II. Classe 120, 371 Schilling 1. 138, II. 109, 11. 100, 12. 100, 13. 90, 14. 87, 15. 87, 16. 87, 17. 87, 18. 87, 19. 87, 20. 87, 21. 87, 22. 87, 23. 87, 24. 87, 25. 87, 26. 87, 27. 87, 28. 87, 29. 87, 30. 87, 31. 87, 32. 87, 33. 87, 34. 87, 35. 87, 36. 87, 37. 87, 38. 87, 39. 87, 40. 87, 41. 87, 42. 87, 43. 87, 44. 87, 45. 87, 46. 87, 47. 87, 48. 87, 49. 87, 50. 87, 51. 87, 52. 87, 53. 87, 54. 87, 55. 87, 56. 87, 57. 87, 58. 87, 59. 87, 60. 87, 61. 87, 62. 87, 63. 87, 64. 87, 65. 87, 66. 87, 67. 87, 68. 87, 69. 87, 70. 87, 71. 87, 72. 87, 73. 87, 74. 87, 75. 87, 76. 87, 77. 87, 78. 87, 79. 87, 80. 87, 81. 87, 82. 87, 83. 87, 84. 87, 85. 87, 86. 87, 87. 87, 88. 87, 89. 87, 90. 87, 91. 87, 92. 87, 93. 87, 94. 87, 95. 87, 96. 87, 97. 87, 98. 87, 99. 87, 100. 87, 101. 87, 102. 87, 103. 87, 104. 87, 105. 87, 106. 87, 107. 87, 108. 87, 109. 87, 110. 87, 111. 87, 112. 87, 113. 87, 114. 87, 115. 87, 116. 87, 117. 87, 118. 87, 119. 87, 120. 87, 121. 87, 122. 87, 123. 87, 124. 87, 125. 87, 126. 87, 127. 87, 128. 87, 129. 87, 130. 87, 131. 87, 132. 87, 133. 87, 134. 87, 135. 87, 136. 87, 137. 87, 138. 87, 139. 87, 140. 87, 141. 87, 142. 87, 143. 87, 144. 87, 145. 87, 146. 87, 147. 87, 148. 87, 149. 87, 150. 87, 151. 87, 152. 87, 153. 87, 154. 87, 155. 87, 156. 87, 157. 87, 158. 87, 159. 87, 160. 87, 161. 87, 162. 87, 163. 87, 164. 87, 165. 87, 166. 87, 167. 87, 168. 87, 169. 87, 170. 87, 171. 87, 172. 87, 173. 87, 174. 87, 175. 87, 176. 87, 177. 87, 178. 87, 179. 87, 180. 87, 181. 87, 182. 87, 183. 87, 184. 87, 185. 87, 186. 87, 187. 87, 188. 87, 189. 87, 190. 87, 191. 87, 192. 87, 193. 87, 194. 87, 195. 87, 196. 87, 197. 87, 198. 87, 199. 87, 200. 87, 201. 87, 202. 87, 203. 87, 204. 87, 205. 87, 206. 87, 207. 87, 208. 87, 209. 87, 210. 87, 211. 87, 212. 87, 213. 87, 214. 87, 215. 87, 216. 87, 217. 87, 218. 87, 219. 87, 220. 87, 221. 87, 222. 87, 223. 87, 224. 87, 225. 87, 226. 87, 227. 87, 228. 87, 229. 87, 230. 87, 231. 87, 232. 87, 233. 87, 234. 87, 235. 87, 236. 87, 237. 87, 238. 87, 239. 87, 240. 87, 241. 87, 242. 87, 243. 87, 244. 87, 245. 87, 246. 87, 247. 87, 248. 87, 249. 87, 250. 87, 251. 87, 252. 87, 253. 87, 254. 87, 255. 87, 256. 87, 257. 87, 258. 87, 259. 87, 260. 87, 261. 87, 262. 87, 263. 87, 264. 87, 265. 87, 266. 87, 267. 87, 268. 87, 269. 87, 270. 87, 271. 87, 272. 87, 273. 87, 274. 87, 275. 87, 276. 87, 277. 87, 278. 87, 279. 87, 280. 87, 281. 87, 282. 87, 283. 87, 284. 87, 285. 87, 286. 87, 287. 87, 288. 87, 289. 87, 290. 87, 291. 87, 292. 87, 293. 87, 294. 87, 295. 87, 296. 87, 297. 87, 298. 87, 299. 87, 300. 87, 301. 87, 302. 87, 303. 87, 304. 87, 305. 87, 306. 87, 307. 87, 308. 87, 309. 87, 310. 87, 311. 87, 312. 87, 313. 87, 314. 87, 315. 87, 316. 87, 317. 87, 318. 87, 319. 87, 320. 87, 321. 87, 322. 87, 323. 87, 324. 87, 325. 87, 326. 87, 327. 87, 328. 87, 329. 87, 330. 87, 331. 87, 332. 87, 333. 87, 334. 87, 335. 87, 336. 87, 337. 87, 338. 87, 339. 87, 340. 87, 341. 87, 342. 87, 343. 87, 344. 87, 345. 87, 346. 87, 347. 87, 348. 87, 349. 87, 350. 87, 351. 87, 352. 87, 353. 87, 354. 87, 355. 87, 356. 87, 357. 87, 358. 87, 359. 87, 360. 87, 361. 87, 362. 87, 363. 87, 364. 87, 365. 87, 366. 87, 367. 87, 368. 87, 369. 87, 370. 87, 371. 87, 372. 87, 373. 87, 374. 87, 375. 87, 376. 87, 377. 87, 378. 87, 379. 87, 380. 87, 381. 87, 382. 87, 383. 87, 384. 87, 385. 87, 386. 87, 387. 87, 388. 87, 389. 87, 390. 87, 391. 87, 392. 87, 393. 87, 394. 87, 395. 87, 396. 87, 397. 87, 398. 87, 399. 87, 400. 87, 401. 87, 402. 87, 403. 87, 404. 87, 405. 87, 406. 87, 407. 87, 408. 87, 409. 87, 410. 87, 411. 87, 412. 87, 413. 87, 414. 87, 415. 87, 416. 87, 417. 87, 418. 87, 419. 87, 420. 87, 421. 87, 422. 87, 423. 87, 424. 87, 425. 87, 426. 87, 427. 87, 428. 87, 429. 87, 430. 87, 431. 87, 432. 87, 433. 87, 434. 87, 435. 87, 436. 87, 437. 87, 438. 87, 439. 87, 440. 87, 441. 87, 442. 87, 443. 87, 444. 87, 445. 87, 446. 87, 447. 87, 448. 87, 449. 87, 450. 87, 451. 87, 452. 87, 453. 87, 454. 87, 455. 87, 456. 87, 457. 87, 458. 87, 459. 87, 460. 87, 461. 87, 462. 87, 463. 87, 464. 87, 465. 87, 466. 87, 467. 87, 468. 87, 469. 87, 470. 87, 471. 87, 472. 87, 473. 87, 474. 87, 475. 87, 476. 87, 477. 87, 478. 87, 479. 87, 480. 87, 481. 87, 482. 87, 483. 87, 484. 87, 485. 87, 486. 87, 487. 87, 488. 87, 489. 87, 490. 87, 491. 87, 492. 87, 493. 87, 494. 87, 495. 87, 496. 87, 497. 87, 498. 87, 499. 87, 500. 87, 501. 87, 502. 87, 503. 87, 504. 87, 505. 87, 506. 87, 507. 87, 508. 87, 509. 87, 510. 87, 511. 87, 512. 87, 513. 87, 514. 87, 515. 87, 516. 87, 517. 87, 518. 87, 519. 87, 520. 87, 521. 87, 522. 87, 523. 87, 524. 87, 525. 87, 526. 87, 527. 87, 528. 87, 529. 87, 530. 87, 531. 87, 532. 87, 533. 87, 534. 87, 535. 87, 536. 87, 537. 87, 538. 87, 539. 87, 540. 87, 541. 87, 542. 87, 543. 87, 544. 87, 545. 87, 546. 87, 547. 87, 548. 87, 549. 87, 550. 87, 551. 87, 552. 87, 553. 87, 554. 87, 555. 87, 556. 87, 557. 87, 558. 87, 559. 87, 560. 87, 561. 87, 562. 87, 563. 87, 564. 87, 565. 87, 566. 87, 567. 87, 568. 87, 569. 87, 570. 87, 571. 87, 572. 87, 573. 87, 574. 87, 575. 87, 576. 87, 577. 87, 578. 87, 579. 87, 580. 87, 581. 87, 582. 87, 583. 87, 584. 87, 585. 87, 586. 87, 587. 87, 588. 87, 589. 87, 590. 87, 591. 87, 592. 87, 593. 87, 594. 87, 595. 87, 596. 87, 597. 87, 598. 87, 599. 87, 600. 87, 601. 87, 602. 87, 603. 87, 604. 87, 605. 87, 606. 87, 607. 87, 608. 87, 609. 87, 610. 87, 611. 87, 612. 87, 613. 87, 614. 87, 615. 87, 616. 87, 617. 87, 618. 87, 619. 87, 620. 87, 621. 87, 622. 87, 623. 87, 624. 87, 625. 87, 626. 87, 627. 87, 628. 87, 629. 87, 630. 87, 631. 87, 632. 87, 633. 87, 634. 87, 635. 87, 636. 87, 637. 87, 638. 87, 639. 87, 640. 87, 641. 87, 642. 87, 643. 87, 644. 87, 645. 87, 646. 87, 647. 87, 648. 87, 649. 87, 650. 87, 651. 87, 652. 87, 653. 87, 654. 87, 655. 87, 656. 87, 657. 87, 658. 87, 659. 87, 660. 87, 661. 87, 662. 87, 663. 87, 664. 87, 665. 87, 666. 87, 667. 87, 668. 87, 669. 87, 670. 87, 671. 87, 672. 87, 673. 87, 674. 87, 675. 87, 676. 87, 677. 87, 678. 87, 679. 87, 680. 87, 681. 87, 682. 87, 683. 87, 684. 87, 685. 87, 686. 87, 687. 87, 688. 87, 689. 87, 690. 87, 691. 87, 692. 87, 693. 87, 694. 87, 695. 87, 696. 87, 697. 87, 698. 87, 699. 87, 700. 87, 701. 87, 702. 87, 703. 87, 704. 87, 705. 87, 706. 87, 707. 87, 708. 87, 709. 87, 710. 87, 711. 87, 712. 87, 713. 87, 714. 87, 715. 87, 716. 87, 717. 87, 718. 87, 719. 87, 720. 87, 721. 87, 722. 87, 723. 87, 724. 87, 725. 87, 726. 87, 727. 87, 728. 87, 729. 87, 730. 87, 731. 87, 732. 87, 733. 87, 734. 87, 735. 87, 736. 87, 737. 87, 738. 87, 739. 87, 740. 87, 741. 87, 742. 87, 743. 87, 744. 87, 745. 87, 746. 87, 747. 87, 748. 87, 749. 87, 750. 87, 751. 87, 752. 87, 753. 87, 754. 87, 755. 87, 756. 87, 757. 87, 758. 87, 759. 87, 760. 87, 761. 87, 762. 87, 763. 87, 764. 87, 765. 87, 766. 87, 767. 87, 768. 87, 769. 87, 770. 87, 771. 87, 772. 87, 773. 87, 774. 87, 775. 87, 776. 87, 777. 87, 778. 87, 779. 87, 780. 87, 781. 87, 782. 87, 783. 87, 784. 87, 785. 87, 786. 87, 787. 87, 788. 87, 789. 87, 790. 87, 791. 87, 792. 87, 793. 87, 794. 87, 795. 87, 796. 87, 797. 87, 798. 87, 799. 87, 800. 87, 801. 87, 802. 87, 803. 87, 804. 87, 805. 87, 806. 87, 807. 87, 808. 87, 809. 87, 810. 87, 811. 87, 812. 87, 813. 87, 814. 87, 815. 87, 816. 87, 817. 87, 818. 87, 819. 87, 820. 87, 821. 87, 822. 87, 823. 87, 824. 87, 825. 87, 826. 87, 827. 87, 828. 87, 829. 87, 830. 87, 831. 87, 832. 87, 833. 87, 834. 87, 835. 87, 836. 87, 837. 87, 838. 87, 839. 87, 840. 87, 841. 87, 842. 87, 843. 87, 844. 87, 845. 87, 846. 87, 847. 87, 848. 87, 849. 87, 850. 87, 851. 87, 852. 87, 853. 87, 854. 87, 855. 87, 856. 87, 857. 87, 858. 87, 859. 87, 860. 87, 861. 87, 862. 87, 863. 87, 864. 87, 865. 87, 866. 87, 867. 87, 868. 87, 869. 87, 870. 87, 871. 87, 872. 87, 873. 87, 874. 87, 875. 87, 876. 87, 877. 87, 878. 87, 879. 87, 8

Amliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Januar l. J. ist an Stelle des Gütertarifes — Best I. — des deutsch-russischen Verbandes vom 1. November 1888 ein neues Best I. — ausgegeben worden, das die reglementarischen Bestimmungen für den genannten Verband enthält. 908
Som gedachten Tage ob erhalten die Seite II, III und IV. des deutsch-russischen Gütertarifes die Bezeichnung Theil II, III u. IV. Mit Gültigkeit vom 1. Jan. l. J. ist ferner der 8. Nachtrag zu Theil II, sowie je ein Berichtigungsblatt zu Theil III u. IV. erschienen.
Karlsruhe, 12. Januar 1893.
General-Direktion.

Handelregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:
1. Zu D.-B. 433 Gef. Reg. Bb. VI. Firma: „Zwenger & Hodres“ in Mannheim. Die dem Heinrich Blecher erteilte Procura ist erloschen.
2. Zu D.-B. 490 Firm.-Reg. Bb. III. Firma: „Georg Carl Zimmer“ in Mannheim. Die Procura des Dr. Adolf Clemm ist erloschen.
3. Zu D.-B. 18 Gef. Reg. Bb. VI. Firma: „Gebr. Reich“ in Mannheim. Der am 9. Mai 1892 zu Landeshut bei Weinheim zwischen Ludwig Reich und Anna Henriette Oberle errichtete Ehevertrag bestimmt: „Jedes der Brautleute wirft einhundert Mark in die Gemeinschaft ein, während deren sämtliche übrige jeztige wie zukünftige Aktiva und Passiva Vermögens als verdinglichet aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.“
4. Zu D.-B. 523 Gef. Reg. Bb. VI. Firma: „Schurz Hirsch u. Schloß“ in Mannheim. Der durch die aus der Gesellschaft ausgeschiedenen, welche von den weiteren Teilhabern Max Schurz und Cornelius Schloß unter der gleichen Firma fortgeführt wird.
Josef Brandebach und Friedrich Keller, Kaufleute in Heidelberg, sind als Collectivprocuranten bestellt, mit der Befugnis, die Firma gemeinsam zu führen.
5. Zu D.-B. 98 Firm.-Reg. Bb. III. Firma: „J. W. Beyder“ in Mannheim. Durch Urteil des hiesigen Gerichts vom 4. August 1892 wurde die Ehefrau des Johann Philipp Beyder, Marie, geb. Junter in Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.
6. Zu D.-B. 467 Firm.-Reg. Bb. III. Firma: „August Haun“ in Mannheim. Diese Firma ist erloschen und damit auch die Procura des Max Engelbrecht.
7. Zu D.-B. 361 Firm.-Reg. Bb. IV. Firma: „Wilhelm Hjelborn“ in Alstertal. Die Firma ist erloschen.
8. Zu D.-B. 87. Firm.-Reg. Bb. IV. Firma: „Ragerhofer's Bazar“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
9. Zu D.-B. 363 Firm.-Reg. Bb. IV. Firma: „J. Ragerhofer“ in Mannheim. Inhaber ist Johanna Ragerhofer, geb. Wegler, Ehefrau des Franz Rager Ragerhofer in Mannheim, welcher seine Ehefrau zum Handelsbetriebe ermächtigt hat. Franz Rager Ragerhofer, Kaufmann dahier, ist als Procurist bestellt. Durch Urteil des Landgerichts Mannheim vom 15. November 1892 wurde die Ehefrau des Franz Rager Ragerhofer, Johanna geb. Wegler hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.
10. Zu D.-B. 293 Firm.-Reg. Bb. IV. Firma: „Hugo Veier“ in Mannheim. Inhaber ist Hugo Veier, Kaufmann in Mannheim. — Der am 14. Dezember 1892 zwischen Hugo Veier und Katharina Jost dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Brautleute wählen als Norm ihrer ehelichen Güterverhältnisse die obige Vermögensabsonderung im Sinne der Sätze 1538 u. f. des jetzigen badiischen Landrechts, welches für die Beurteilung der ehelichen Güterverhältnisse der beiden Brautleute maßgebend sein soll.
Mannheim, 14. Januar 1893.
Gr. Amtsgericht III;
Mittermaier.

Handelregister-Einträge.

Zu D.-B. 466 Gef. Reg. Bb. VI. Firma: „Kriegs-Gesellschaft für Textilindustrie“ vormals „Ferdinand Wolff“ in Mannheim ist eingetragen: 968
Die dem Wilhelm Barth und Jakob Dann erteilte Procura ist erloschen.
Mannheim, 14. Januar 1893.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich 831
Donnerstag, 19. Januar l. J.
Vormittags 11 1/2 Uhr
in hiesigen Gerichtssaal E 6, 1:
60,016 Rilo Weizen
rumänischer Provenienz
nach ausliegendem Muster, ab
Lager hier, Netto Caffe öffentlich
versteigern.
Sämtliche Bedingungen werden
im Termine bekannt gegeben.
Mannheim, 15. Januar 1893.
Mag.
Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Konkursverfahren.

Nr. 2110. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäbelfabrikanten Karl August Brüter von Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 949

Freitag, 3. Februar 1893,
Vormittags 9 Uhr
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III hier selbst anberaumt.
Mannheim, 15. Januar 1893.
Galm,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nr. 1,258. Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt, für das I. Halbjahr 1893 im Submissionswege zu beziehen:
Papieren ca. 16,000 Ctz.
Kanzlei- und Konzeptpapier ca. 55,000 Bog.
Altenzettel ca. 7500 Stück
Altenzettel ca. 600 Stück
Ferner den jeweiligen Bedarf an Stahlfedern, Bleistiften, Zinkpapier, Postpapier und Linie. Angebote für Lieferung dieser Gegenstände und zwar für jeden derselben mit spezieller Preisangabe wollen längstens bis
Samstag, den 21. Januar 1893,
Vormittags 11 Uhr
erschlossen und mit der Aufschrift „Schriftmateriallieferung“ versehen, auf dem Rechnungsfontrollbureau — Rathaus 3, Stod, Zimmer No. 6 — eingereicht werden, wobei auch die Lieferungsbedingungen aufzulegen und die Musterstücke beifügen werden können. 948
Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.
Mannheim, 11. Januar 1893.
Bürgermeisteramt:
Hartmann.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden der Carl Hofmeister Besessenen hier die nachbezeichnete Liegenschaft am 953
Montag, 13. Februar 1893,
Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung oder mehr geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft.
Das dreistöckige Wohnhaus dahier Nr. 68 an der Schwefelgasse mit in Eisen gerüstetem Keller und Dachstuhl-Wohnung neben Carl Schauer und J. B. Hoffmann, taxirt zu 28000 M. Licht und zwanzig tausend Mark
Mannheim, 12. Januar 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Mattes.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird dem Schloßer Hermann Herrin hier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim am 54348
Freitag, 20. Januar 1893,
Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugesprochen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaft.
Das Wohnhaus dahier jenseits des Neckars im neuen Stadtteil Nr. 11, neu bezeichnet Nr. 15 der Mittelstraße, 216 qm Bauplatz mit einem darauf befindlichen hölzernen Duerbau mit gewölbtem Keller neben Georg Fuchs und Georg Herrmann, taxirt 14000.— M.
Mannheim, 19. Dezember 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Mattes.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Realtheilung halber werden Montag, den 23. Januar 1893, Vormittags 11 Uhr im Rathhause zu Landeshut die bei Jakob Vogel II, Regiers Ehefrau und dem Georg und Ludwig König in ungetheilter Gemeinschaft gehörigen Liegenschaften der Gemarkung Landeshut einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugesprochen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Beschreibung der Liegenschaften.
1. Lagerbuch No. 2010. 23 ar 86 qm Acker in der Langgewann, erste Gemarkung, im Aufschlag von 900 M.
2. Lagerbuch No. 609. 4 ar 16 qm Garten vor dem Schriesheimer Thor, neben Weg zur Bach, im Aufschlag von 1000 M.
3. Lagerbuch No. 662. 12 ar 81 qm Acker im oberen Reg. 3. Gemarkung, im Aufschlag von 530 M.
Landeshut, 13. Januar 1893.
Großh. Notar:
Wüth, 699

Gascoke

abzugeben circa 60 Doppelwaggons aus Ruhrkohlen. Offerten erbeten an 905
Direktion der Stadt, Gas- und Wasserwerke, Solingen.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Schwellenversteigerung.
Mittwoch, 25. Januar l. J.,
Vormittags 9 1/2 Uhr
werden im Rangirbahnhof, am Aufahrswege zu den Dienstwohnungen in der Nähe der städtischen Gasfabrik, 1084 alte eiserne Stöß- und Zwischenwellen mit beiläufig 111 oben und 51 oben verschiedenes Abmaß, in sämtlichen Voosen öffentlich versteigert.
Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung an Ort und Stelle bekannt gemacht.
Mannheim, 13. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 18. Januar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in Q 4, 5 dahier:
3 volle Betten, 3 Kommoden,
2 Binnmo, 1 Billard, 2 Schloffer,
1 ovaler Tisch, 6 Stühle, 1 Betschloß (Zweirad), 1 Labentische,
2 Waschkommoden mit Marmorplatte, 2 Kaffertische, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderhänder, 2 Kanapee, 20 Bild-Gaaren, Bilder, Spiegel, 400 Pfälzchen bessere Weine und Verändertes im Kollektionswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 952
Mannheim, 17. Januar 1893.
Gbur,
Gerichtsvollzieher.

Cession.

Ein durch hypothekarische Eintragung gesichertes Capital gegen entsprechenden Nachschuß auf Geländebau zu vergeben. 951
Gef. Offerten unter Chiffre Nr. 951 an die Exped. d. Bl.

Energiele Nachhilfe

in allen Gyn. u. Realf. bezw. Beauftragte während eines Nachmittags. Sucht stad. geb. Herr. Off. unt. Z. Z. 184 an die Expedition dir. Ztg. 184

Klavierunterricht

ertheilt sehr gründlich gegen mäßiges Honorar. 45889
C. Reubert, M 2, 13, 2. Stod.

Französische Sprache

Zu einem Coursus in der Handelscorrespondenz von ein. französl. Lehrer, kann noch ein Herr beitreten.
Gram. u. Conversation an Herren u. Damen, privat und in Course. Gef. Off. unt. P. R. Nr. 339 an die Exped. 339

Zahnatelier v. S. Stein

G 3, 16.
Einsetzen künstl. Gebisse, per Zahn von M. 2,50 an, Plombieren, Schmerzlöser, Zahnziehen etc. 51437

Möbellager

von 36987
J. Schönberger.
T 1, 13 in der gold. Gasse T 1, 13.

Pondopathische Hausapotheken

aus Eichenholz in Schatullenformat mit 28 Mitteln zu 14 M. ohne Fällung zu 7 „ mit 60 Mitteln zu 27 „ ohne Fällung zu 12 „ verfertigt gegen Nachnahme die Schatullenformat von
W. H. Barill,
G 7, 31 Mannheim G 7, 31.
Wiederverkäufer gesucht.

Washen und Bügeln

(Glanzbügel)
angenehmen unter Aufsicherung prompt und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stod.
Ebenfalls kann ein ordentliches Lehrmädchen eintreten.
Die größten und billigsten
Lohkäse
nur in
S 2, 2, S 2, 2.
Kleingewichts Tannenholz, Hainbühl, Feuertanzänder, Preis sehr billig. 46412

Vertrieb



Mannheim.

Ausstellung von Lehr- und Arbeitsproben pro 1893 betr.
Wir veranstalten auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Lehr- und Arbeitsproben und ertheilen Preise für gute Leistungen. Anmeldungen werden bis zum 15. Februar auf unserem Vereinsbureau (Kafine, B 1, 1, 8. St.) jeweils Sonntags von 10-12 Uhr Vormittags entgegen genommen, wobei auch Näheres zu erfahren ist. 336
Mannheim, 4. Januar 1893.
Der Vorstand.

Casino.

Samstag, den 21. Januar, Abends präcis 7 1/2 Uhr
Ball
wofür wir die verehrl. Mitglieder nebst einflussreichen Familienangehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Vorläufige für Einzuhühende wollen Mittwoch und Samstag, jeweils in den Bibliothekstunden von 1/2 bis 1 1/2 Uhr gemacht werden. 346

Krankenunterstützungs- u. Sterbehelfen-Verein

im kath. Bürgerhospital.
Montag, 23. Januar 1893, Abends 8 Uhr
General-Versammlung im Lokal zur „deutschen Ecke“, S 4, 19 (Rebenzimmer). Tagesordnung:
1. Jahresrechnung.
2. Vorstandswahl.
3. Statutenänderung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 850
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis

Deute Dienstag Abend Probe. 51934

Gabelberger Stenographen-Verein

Mannheim.
In der zweiten Hälfte des Monats Januar eröffnen wir neue Unterrichtskurse in der Gabelberger'schen Stenographie und laden wir zur Teilnahme an denselben freundlich. ein. Gef. Anmeldungen wollen schriftlich unter obiger Adresse eingereicht werden.
Der Vorstand
Dr. Landgraf.

Möbel, Betten, Spiegel.

Empfehle mein großes Lager in Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Spiegel.
200 Bettstellen, alle Sorten,
100 Schloffer und Särtnke,
85 Sopha, Divan u. Fauteuil,
60 Kommoden und Pfeiserschrankchen,
40 Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatte,
70 Küchenschänke, jeder Größe,
200 Tische, oval, rund u. Sechseck,
1000 Stühle, 32 Jacquen,
150 Spiegel aller Art,
120 Nachttische aller Art,
100 Matrassen in Koffhaav, Weiß, Seegras etc.
Weiter größte Auswahl im Buffets, Sekretären, Bettcoms, Silbers, Bücher- und Spiegel-schänke, Herren- und Damen-schreibstische, Bureau, Nähtische, Comptoir, Schaufel-, Glavier- und Kinderstühle, Specialität in vollständ. Betten und achten Landfedern in allen Breitenlagen, Kammern, größtes Lager in Sophaüberzügen, Drill u. Vargen, Plumben, Koffhaav, Strohschalen, Koffhaav, Seegras, Kaffol, Pol, Nischen etc. Vorhänge, Tisch-, Bett- und Steppdecken, Sopha- u. Bettvorlagen etc. etc.
Für Brautleute beste und billigste Einkaufsquelle.
Sesle billige Preise, reelle Waare.
Fr. Rötter, H 5, 2.
Fortwährend werden die entfallenden 4323

Bekanntmachung.

Christlich-katholische Ausdehnung der Krankenversicherung in hiesiger Stadt betr.
Nr. 428. Nachstehend bringen wir das am 20. Dezember 1892 vom Bürgerausschuss beschlossene und vom Groß. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 4. Januar 1893 Nr. 249 genehmigte Ortsstatut, betr. die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht in hiesiger Stadt, zur allgemeinen Kenntnis. 890
Mannheim, 13. Januar 1893.
Stadt-Rath:
Bräunig.

Ortsstatut

betreffend die Ausführung der Krankenversicherung erlassen:
Auf Grund des § 2 des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883, der §§ 15 und 16 und des Artikels 4 des bad. Ges. vom 7. Juli 1892, betr. die Ausführung der Krankenversicherung, wird nachstehendes

§ 1.

Die Krankenversicherungspflicht wird erstreckt auf:
1. Handlungsgesellen und Lehrlinge, jedoch nur insofern, als deren Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 60, Mark für den Arbeitstag, bezw. 2000 Mark für das Jahr nicht übersteigt.
2. Die in Betrieben und im Dienste der Stadtgemeinde beschäftigten Personen, insofern solche nicht der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung unterliegen.
3. Personen, welche als Gesellen, Gehilfen oder Lehrlinge in Krankenversicherungspflichtigen Betrieben ohne Lohn oder Gehalt beschäftigt sind.
4. Selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende), und zwar auch für den Fall, daß sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen, und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten.
5. Die im § 1 des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 10. April 1892 bezeichneten Personen, deren Beschäftigung durch die Natur ihres Gegenstandes oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. 846

§ 2.

Den kraft Gesetzes vom 7. Juli 1892 Krankenversicherungspflichtigen Diensthöfen und den gemäß § 15 des badischen Gesetzes durch dieses Ortsstatut der Krankenversicherungspflicht unterworfenen ohne Lohn oder Gehalt beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen ist im Falle der Erwerbsunfähigkeit ein Krankengeld nicht zu gewähren. Die Versicherungsbeiträge dieser Personen sind dementsprechend niedriger als jene der übrigen gegen Krankheit Versicherten zu bemessen.

§ 3.

Für die An- und Abmeldung der im § 1 benannten Personen, sowie für die Verpflichtung zur Leistung und Einzahlung der Beiträge gelten die für die reichsgesetzlich versicherungspflichtigen Personen maßgebenden Bestimmungen mit folgenden Abweichungen:
a. Die in § 1 Ziffer 3 bezeichneten Personen bezw. deren gesetzliche Vertreter sind verpflichtet, den auf den Versicherten entfallenden vom Arbeitgeber vorläufig bezahlten Anteil des Beitrags an diesen rückzuführen, sofern der Anspruch auf Rückzahlung spätestens binnen drei Monaten, nachdem der Beitrag vom Arbeitgeber entrichtet worden ist, geltend gemacht wird.
b. Die Hausgewerbetreibenden (§ 1 Ziffer 4) sind verpflichtet, für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten, dem regelmäßigen Arbeitgeber die von ihm geleisteten Beiträge im vollen Umfang rückzugeben.

§ 4.

Gegenwärtiges Ortsstatut tritt am 1. Januar 1893 in Wirksamkeit.
Mit gleichem Tage treten die Ortsstatuten vom 10. Juli 1884 über die Ausdehnung des Versicherungswesens und vom 24. Oktober 1888 über die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöfen, sowie der ohne Gehalt und Lohn beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge außer Kraft.

Die Anmeldung zur Stammtafel

Nr. 433. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Geschäftsjahre des Jahres 1893 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammtafel anzumelden. 464
1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
a. alle Deutsche, welche im Jahre 1893 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1873 geboren sind;
b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig, durch Ausschreibung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Ausschreibung für einen Truppen- oder Marine-Teil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1893 hinaus zurückgestellt worden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnort der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Biff. 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Borneame des Militärlpflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, Johann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnort der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Zeugungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgezeichnete Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.
Mannheim, den 3. Januar 1893.
Stadt-Rath:
Kloß. Winterer.

Bekanntmachung.

Durch die im Laufe des vergangenen Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalbauten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter untern Anordnungen, dürften bei der jetzt herrschenden Kälte, Rohrbrüche nicht ausbleiben.
Um Unfälle zu vermeiden, rüthen wir an die verehrliche Einwohnerschaft das höchste Eruchen, von demerbar werdenden Gasgerüchen, das Gas- und Wasserwerk umgehend zu benachrichtigen, und bei Eindringen des Gases in Wohnungen, dieselben sofort zu lüften und Licht und Feuer so lange fern zu halten, bis Abhilfe geschaffen ist.
Mannheim, im Januar 1893.

Direction der Stadt, Gas- und Wasserwerke

Mannheim.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie einer verehrten Radfahrerschaft diene hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich unterm Heutigen meine Rind- u. Kalbfleischmolkerei, R 3, 5/2, wieder selbst übernommen habe u. sichere ich meiner werthen Kundenschaft wie früher eine aufmerksame gute Bedienung zu. 813
Hochachtungsvoll!
Heinrich Grün.

Stuhlflchten.

Empfehle mich im 177
auch werden Anträge, welche von Postkassen zu geben, schnell besorgt.
Leopold. Schmidt, G 5, 15 part.

Großer Mayerhof.
 Heute Dienstag Concert und Vorstellung
 Abend
 der Tyroler Sängergesellschaft Wallenfer aus Innsbruck,
 bestehend aus Damen und Herren, im National-Costüm.
 Anfang 8 Uhr.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner verehrl.
 Nachbarschaft zur gest. Nachricht, daß ich unterm Heutigen
 in meinem hübsch erworbenem Hause, die

Weinrestauration
G5,7 Zum Bachus G5,7
 übernommen habe und wird es mein Bestreben sein, meinen
 werthen Gästen durch Verabreichung von guten Speisen,
 sowie reinen Weinen, in jeder Weise Genüge zu leisten.
 Einem geneigten Zuspruch entgegenstehend zeichne
 Hochachtungsvoll
Joh. Ernst Ott.

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.
 Verehrl. Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich
 unterm Heutigen die
Weinwirthschaft Langenbad, S 4, 15
 dahier übernommen habe und halte meine reinen Weine, nebst
 vorzügliche Küche bestens empfohlen.
 In dem ich noch besonders auf die schön hergerichteten Neben-
 zimmer aufmerksam mache, bitte ich um geneigten Zuspruch und
 zeichne
 August Grässer, langjähriger Koch.
 Mittheilung von 80 Pfg.; Restauration zu
 jeder Tageszeit.

Brauerei Hochschwender
 empfiehlt ausgezeichnetes
 Wiener Export- und Lagerbier aus der Brauereigesellschaft
 Fischbäum, reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder
 Tageszeit nebst aufmerksamer Bedienung und reellen Preise.
 48187
 Hochachtungsvoll
Morr.

Garn-, Kurz- & Strumpfwaarengeschäft
 befindet sich jetzt

D 2, 5
 im Hause des Herrn Max Heinrich Haas
 neben der Harmonie.
E. Mayer junior
 D 2, 5. D 2, 5.

Diphtheritis.
 Jede Mutter kann ihr Kind selbst von diesem ge-
 fährlichen Uebel befreien, auch dann noch, wenn der Würg-
 engel ihrem Liebling schon bereits den Hals zuschnüren
 will. Wie und mit welchen Mitteln, weist und sagt
 jedem gerne diese allbekannte Heilkünstlerin Frau M.
 Späth in K 1, 16a, 2. Stock, welche schon viele
 Kinder, wie auch unsere Tochter, schon vor 15 Jahren
 von dieser Krankheit, ja in den letzten verzweiflungsvollen
 Minuten gerettet hat, so daß sie bis dato kein Hals-
 leiden mehr hatte. Ja diese Frau ist auch der Amerikaner-
 Doktor, welcher die Frau Greulich in G 3 Nr. 11
 und die Frau Pfahl auf ihre Bitte hin, aber für sich
 und ihre Familien, unentgeltlich Diphtheritis heilen
 gelernt hat, wie schon vielen armen Müttern.

Die Hausmannskost.
 Ein praktisches Kochbuch der süddeutschen Küche
 mit 800 zuverlässigen und selbstgeprüften Rezepten sowie 200 Speise-
 zetteln für bürgerliche Haushaltungen unter Mitwirkung mehrerer
 Hausfrauen von Doris Keller. 260 Seiten in Oktav. — 11.
 verbesserte und stark vermehrte Auflage. — Mit Anhang: Koch-
 rezeptbuch für selbstgebackene Rezepte. — Preis broschirt 1 Mk.
 40 Pfg., in Original-Leinwandband 2 Mk. 934
 Verlag von Wilhelm Kreller in München.

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
 gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen,
 deutsche u. englische Anthracitkohlen
 direct aus dem Schiffe, fernere
Braunkohlenbriquettes, Marke B und
Ia. Bündelholz
 liefert zu billigsten Preisen.
C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.
 Telephon Nr. 134.

Ofenfabrik
K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b
 empfiehlt vollständiges Lager in
 altdeutschen Ofen sowie Herden etc.
 Reparaturen billig.

Hausentwässerungen.
 Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführungen
 werden besorgt durch
Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

Hausentwässerungen.
 Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung
 durch
Martin Mayer,
 Fingergäßchen, **U 6, 14.** (Friedrichsring).

Hausentwässerungen,
 Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester,
 Schwebinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.
 Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Vereinschleifen u. Abzeichen
 jeder Art empfiehlt
Emil Schenk Nachfolger
Inhaber Paul Benkard,
 Theaterstraße, D 3, 1.

Zähne und ganze Gebisse, neuester Er-
 findung, unzerbrechlich und schönster
 Ausführung, werden unter Garantie
 und schmerzlos eingeseht. Kranke Zähne und tief-
 stehende Wurzeln werden sicher u. schmerzlos extrahirt.
 Plombiren etc. etc. unter billigster Berechnung.
J. Dietrich's Zahnlaboratorium
K 1, 8 Medlarstraße. K 1, 8.

Als besondere Festgeschenke eignet
 ist sicherlich ein
spannender Roman.
 Wir empfehlen als solche folgende Bände der
Roman-Bibliothek
 des
General-Anzeigers.
Das Vermächtniß des Trödlers
 von Zielzner.
Die Zigeunerin
 von Baronin Prochazka.
Dolorosa
 von Wilson
 und
Die Erben
 von Arnefeldt.
Ein Vorurtheil
 von D. v. Spättingen
 und
Um's Glück
 von G. Höder.
Schwarzes Blut
 von G. W. Fenn
 und
Ledige Mädchen
 von S. Billinger.
Der verschollene Erbe
 von L. Prochazka.
Fee
 von D. v. Spättingen.
Unter der Königstanne.
 von M. Th. May.
Der Diamantstern
 von D. Otto.
 Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.
 nach Anwärts franco M. 1,50.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
 (Expedition des General-Anzeigers)
 E 6, 2 neben der Spitalstraße E 6, 2.

Als Schuttmittel
 gegen Kälte und Erkältungen
 empfiehlt:
Punsch-Essenzen
 von Selner, Kramer etc.
Burgunder-Punsch
 (vorzüglicher Rothwein-Punsch)
Arac, Rum
Cognac
Bordeaux-Wein
 zu Glühwein pr. Flasche von
 M. 1 an
Südweine
 Malaga, Madeira
 Sherry, Marsala
 Portwein etc.
J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische
Jac. Schick
 Großh. Hoflieferant
C 2, 24, u. d. Theater.
 Holländer
Schellfische
 beste eintriefend
Kerst Daugmann,
N 3, 12.

Wein-Restaurant
H. Heinlein.
 Haus Bavarica, Bismarckstr. 30
 Empfehle meinen reinen Wein,
 nebst hochfeiner Küche, wo
 von sich jeder Besucher überzeu-
 gen kann.
 64355
 Mit Hochachtung
H. Heinlein.

Gebrüder Buddeberg
 A 3, 5, gegenüber dem Theaterplatz,
 Präzisions-Mechaniker und
 Optiker. 39830
 Verfertigen: u. repariren: u. teils, Chrono-
 meters Lager in allen optischen Gegen-
 ständen, wie Brillen, Zwickler etc.
Barometer u. Thermometer
 in reichster Auswahl.

Nachhilfe-Unterricht
 im Rechnen, deutscher
 Sprachlehren, sonstigen
 Fächern, besonders für jüngere,
 schwach begabte, etwas geistig
 zurückgebliebene Schüler, eben-
 falls für solche, bei denen es
 meistens am Fleiß u. Willen
 fehlt, daher immer unter einer
 strengen Aufsicht sein müssen,
 wird von einem energischen
 jungen Mann ertheilt (ev.
 auch Nachhilfe im Latein und
 Französisch). Dieselben wären
 unter einer strengen, aber
 gerechten Aufsicht. 52633
 Alles Nähere im Verlag.

Wäsche und Bügeln
 (Glanzbügeln)
 angenommen und prompt und
 billig besorgt. 35596
Q 5, 19 parterre.
 Große Vorhänge werden
 gemessen u. gebügelt bei billi-
 ger Berechnung.

Strickarbeiten
 werden solid und billig aus-
 geführt von der Maschinen-
 strickerei
Vina Schweizer,
 J 2, 7, 3. Stock.

Kleingemachtes Holz
 per St. M. 1,20.
 64127 **Schmitt, E 5, 12.**

Hypotheken
 in beliebigen Beträgen, auf an-
 gekaufte Neubauten, ratenweise
 bezahlbar, zu günstigen Beding-
 ungen vermittelt. 719
Ernst Weiner,
 B 5, 11/2.

Eisungs- und Spar-
kassengelder auf 1. Hypothek
 zu bill. Zinsfuß und constanten
 Bedingungen vermittelt. 40069
Karl Keller,
 Schillerstr. bei ev. Collectur.

8000 Mark als 2. Hypo-
thek von sämmtlichem Zinszahler
 gesucht.
 Näheres im Verlag. 734

Unterzeichnete empfiehlt sich bei
 geehrten Damen im Kleidermachen
 in und außer dem Hause. 731
M. Danier, Lindenhofstr. No. 13,
 3. Stock.

Junger kleiner Dogge zuge-
 taufen. Abzugeben gegen Ein-
 richtungsgebühr u. Futtergeld.
 843 K 4, 10, 2. Stock.

Ein braunes Bündchen
 (Kopfsartig) ungelauten. Abgeh.
 bei Frau Klar, R 6, 2. 867

Ein gold. Armband verloren
 u. Q 5 bis zum Paradesplatz Ab-
 gegeben ges. Belohnung. Q 5, 16,
 parterre. 861

Ein Reisetäschchen von Bild-
 markpapier bis Ringstr. Abzugeben
 gegen Belohn. 8 6, 1g. 938

Schöne Vereinsmasken und
 Dominos
 preisw. u. v. 8 3, 2 1/2. 851
 2 eleg. Damenmasken, a.
 einzeln zu verkaufen. 766
 G 8, 21, part.

Elegante Damenmasken u.
 Dominos billig zu verkaufen od.
 zu verkaufen. 482
 Näheres J. 14, 5a, 2. Stock.

Originelle Damenmasken u.
 Domino preiswürdig zu verem.
 806 P 5, 1, 3. St. 116.

Zwei b. Damenmasken zu
 verkaufen. Näheres G 4, 17 1/2,
 2. Stock. 928

Eine eleg. Maske zu verkaufen
 oder zu verem. F 7, 21, III. 937

Zu kaufen gesucht.
 Eine gute Britische-Ofen auf
 Federn, wo möglich breit und
 lang. Näheres bei der Expedi-
 tion d. Bl. 903

Kleine Laden-Einrichtung
 für Spezerei wird zu kaufen ge-
 sucht. Offerten unter Nr. 54113
 an die Exped. d. Bl. 54113

Gänselebern
 kauft fortwährend
A. Imhoff,
 Hoflieferant, S 1, 2/3.

Der jährl. die höchsten Preise
 für getragene Kleider, Schuhe
 und Sessel?
 35566
L. Hermann, E 2, 12.

Altes Blei und Zinn kauft
 Mannheimer Glasmalerei
 H 9, 21. 43964

Eine Militärrommel, ältere
 Bauart, zu kaufen ges. Näheres
 Q 7, 3a parterre, Nachmittags
 von 1-6 Uhr. 941

Verkauf!
 Ein großes, massiv
 gebautes Haus mit
 Laden, Magazin und sonstigen
 Werkstätten, zu jedem Fabrik-
 ous-Betriebe geeignet, in
 feiner Lage der Stadt ist per
 1. Juli d. J. unter den günstigsten
 Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition
 dieses Blattes. 520

Für Bauunternehmer.
 Zu verkaufen ca. 2800 qm best.
 Bau-Terrain in gr. Lage, nahe
 der Bahn u. Wasser gelegen, m.
 großer Zukunft, worauf sich etwa
 10 mittlere Häuser erbauen lassen,
 wofür 3 m. erhöhten Theil heute
 schon, sollte Kaufinteressenten vor-
 handen sind. Näh. im Verl. 830
 Ein feiner Gesellschafts-Saal,
 Gerbererei-Weide, wenig ge-
 braucht, billig zu verkaufen. 947
 Näheres L 11, 29b, 3. Stock.

1 Piano
 sehr billig zu verkaufen. 39465
 Näheres H 7, 27, 3. Stock.

Eine Copirpresse und einige
 neue Geschäftsbücher, ein großer,
 gebrauchter Kinderwagen billig
 zu verkaufen. 963
 Näheres in der Expedition.

Brennmaterialien-Geschäft
 an hiesigem Plage, Fortwährend
 zu verkaufen. Durchschnitlich
 wöchentlich Umsatz 6-800 Gr.
 Beschäftigtes Capital ca. 5000 Mk.
 Offerten belieben unter Nr. 795
 die Expedition bis Bl.

Verleibenes Dausgerath,
 Kleider, Sessel und mehrere
 andere billig abzugeben. 687
 Näh. in der Exped. d. Bl.

1 elegant. schmales Waaren-
schränk mit 3 Spiegel für
 jedes kleinere Geschäft geeignet,
 preiswürdig abzugeben. Einzu-
 sehen zwischen 10-12 Uhr Vor-
 mittags. Näh. S 2, 1, part.
 Link. 629

2 Bettstuden mit Kopf und ...

Zu verkaufen!

Zwei sehr gut erhaltene Garnituren mit je 4 Sesseln ...

Stellen finden

Eine alte renommierte Solinger Sägefabrik ...

Vertreter

die auf mehrmaliger, größerer Tour ...

Bausach

Für ein Baugeschäft und Materialhandlung ...

Schreiner

Ein Hausbursche ...

Zur Anshilfe

Suche sofort 1 oder 2 junge Leute ...

Mädchen

welches perfekt lochen kann und Hausarbeit übernimmt ...

Gegen hohen Lohn

auf ein braues, feißiges Mädchen ...

Ein feißiges Mädchen

Suche ein Mädchen zu 2 Kindern ...

Ein feißiges Dienstmädchen

Suche ein feißiges Dienstmädchen für Hausarbeit ...

Stellen suchen

Durch Führung von Geschäften ...

Andere Stellen

Andere Stellenangebote ...

Ein kautionsfäh. jg. Mann sucht Stelle als ...

Ein feiß. jg. Bürche mit sehr gut. Zeugn. ...

Für ein jg. Mädchen aus guter Familie ...

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Nähen ...

Ein Fräulein mit flotter Handschrift ...

Eine Frau, die schon längere Jahre in Privathäusern ...

Ein netter Kellnerin sucht sofort Stelle ...

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Lehrjahrgesuche

Am 1. März wird in Mannheim eine Wohnung ...

Wohnungs-Gesuch

Wohnung gesucht

Magazine

Lagerplätze

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

D 2, 6 2 Etagen hoch, schöne Wohn., 4 Zim. ...

F 8, 5, Ringstraße, elegante, geräumige Wohnung ...

F 8, 14 2. Stod, 4 Zim. u. Zubehör ...

G 2, 13 Seitenbau, zwei Zimmer, 2 Zim. u. Zubehör ...

G 3, 11 4. Stod, 3 Zim. u. Küche ...

G 7, 4 2 Zim. u. Küche ...

G 8, 21 2. St., abgetheilt, Wohn., 3 Zim. ...

H 7, 27 1. St., Part.-Wohn., 5 Zim. u. Küche ...

H 9, 4a 1. St., 4 Zimmer u. Küche ...

H 9, 4b 1. Stod, Wohnung bestehend in 4 Zimmern ...

J 5, 13 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

J 7, 22 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

K 1, 2 2. St., 1 Zim. u. Küche ...

K 4, 7 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 2, 4 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche ...

L 4, 7 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 7, 5 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 8, 7 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 11, 1b 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 12, 8 3. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 13, 17 4. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 17 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 18, 10 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

M 3, 8 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

M 4, 11 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

N 8, 6 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

O 7, 16 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

P 7, 15 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

R 3, 15a 2. St., 1 leerer Zim., a. b. Str. ...

R 6, 6 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

S 2, 2 3. St., 2 Zim. u. Küche ...

S 6, 1 u. U 5, 28, versch. Wohnungen ...

T 3, 5b kleine Wohnungen ...

T 5, 1 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

T 6 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

T 6, 6 im 2. Stod (Seitenbau) ...

U 1, 9 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

U 2, 2 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

U 3, 11 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

U 5, 11 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

Zu vermieten. Am Friedrichsring ...

Schwinger-Vorstadt, Rheinländerstr. ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

Waldhofsstr. 29 bis 31 ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

Waldhofsstr. 29 bis 31 ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

Waldhofsstr. 29 bis 31 ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

Waldhofsstr. 29 bis 31 ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

Waldhofsstr. 29 bis 31 ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

Waldhofsstr. 29 bis 31 ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

Waldhofsstr. 29 bis 31 ...

Schwingerstr. Nr. 19/21 ...

H 9, 1 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

K 1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

K 1, 8a 1. St., 1 f. möbl. Zim. ...

K 4, 7 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 2, 3 2. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 6, 12 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 11, 1b 1. St., 2 Zim. u. Küche ...

L 11, 29 über 2. Treppen ...

L 11, 29 über 2. Treppen ...

L 12, 7 4. St., ein schönes möbl. Zim. ...

L 15, 8b in der Nähe des Bahnhofs ...

L 17, 3 3. St., 2 Zim. u. Küche ...

M 4, 12 3. St., 1 gt. möbl. Zim. ...

M 5, 11 2. St., möbl. Zim. ...

M 8, 32 1. St., 2 gut möbl. Zim. ...

N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Venf. ...

N 4, 15 2. St., gut möbl. Zim. ...

N 4, 24 2. St., 2 möbl. Zim. ...

N 6, 6 1. St., 1 gut möbl. Zim. ...

O 3, 2 3. St., 1 f. möbl. Zim. ...

O 6, 2 3. St., 1 f. möbl. Zim. ...

P 6, 14 1. St., 1 möbl. Zim. ...

Q 2, 22 3. St., gt. möbl. Zim. ...

Q 4, 19 möbl. Zim. ...

R 3, 5 1. St., 1 f. möbl. Zim. ...

S 3, 7 1. St., 1 f. möbl. Zim. ...

S 4, 15 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

T 6, 3 1. St., 1 f. möbl. Zim. ...

T 6, 8h Ringstr. 4. St., rechts, 1 f. möbl. Zim. ...

U 1, 13 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 5, 9 3. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 5, 25 3. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 8 Ringstr., 1. St., 1 gut möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim. ...

U 6, 27 2. St., 1 f. möbl. Zim

Die beste u. billigste Einkaufsquelle

Manufaktur-, Leinen- und Ausstattungs-Artikel

Julius Ohnhaus.

Mannheim T 1, 3a früher rothes Haus T 1, 3a. Das neue 58555

An meinem nächstn Woche beginnenden

Tanz-Cursus können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Privatunterricht zu jeder Tageszeit. J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich. 809

A.E. Wolff American Dentist Approbirt in Canada. D 2, 3. D 2, 3. Plomben in Gold, Silber, Email etc. 52374 Künstliche Zähne u. Gebisse Künstliche Zähne oh. Platten Schlafgas, Electricität und verschiedene andere Methoden zum schmerzlosen Zahnziehen. 15jähr. selbständige Erfahrung in N. America.

Weinrestaurant Lutherpförtchen. Q 2, 7 u. 8. Q 2, 7 u. 8. Guten bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement zu einer Port. Diner à part zu M. 1. 20 und M. 1. 50 von 12-5 Uhr. 881 Soupers auf gefällige Bestellung in jeder Größe und Ausfertigung.

Gänsefedern 60 Pfa. neue (größere) pr. Pfd.; Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 M., füllfertige gut entstaubte Gänsefedern Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsefedern Pfd. 2.50 M., russische Gänsefedern Pfd. 3.50 M. feinste, weiße Gänsefedern Pfd. 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett nötig) ausreichend versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 M.). Gustav Lantig, 54245 Berlin S., Pringelstraße 46. Verpackung wird nicht berechnet. Viele Anerkennungs-schreiben.

Ich empfehle meine sich ganz vorzüglich badenden Mehle No. 1. 5 Pfund a 80 Pfa. No. 0. 5 " " 90 No. 00. 5 " " 100 Georg Dietz, a. Markt. Telephon 559.

MAGGI'S Suppenwürze macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit. Ist fortwährend zu haben bei Moritz Mollier Nachf., D 2, 1.

Eingaben an Staats-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42858 Näheres im Verlag.

Zeiter-Abonnement. für Damen 5 M. für Herren 3 M. bei 50128 F. X. Werok, friseur D 5, 14.

Installations-Geschäft für 49401 Haustelegraphen Telephon-Anlagen Elektrische Uhren Sicherheits-Anlagen Elektr. Thermometer Blitzableiter-Anlagen Medicinische Apparate Sprachrohr-Anlagen Reparaturen schnell u. billig. Max Engelhardt O 5, 15 MANNHEIM O 5, 15.

Ausgeschnitten! Aufmerksam! Auch über d. Ob. 1 Pl. Marken. Wo? Kindersegen. Stelldruckt Dr. 11 Hamburg. 42858

Gühneraugenmittel der Rosen-Apothete in Würzburg. Wirkliches Mittel gegen Gühneraugen und Hornhaut 20 Pfa. In vielen Apotheken oder gegen 10 Pfa. in Würzburg direct von d. Rosen-Apothete in Würzburg.

Inventur = Ausverkauf.

Nach beendeter Bilanz haben wir zum Selbstkostenpreise dem

Ausverkauf

ausgesetzt:

Eine Parthie Damen-Tag- und Nacht- Hemden, Jaden, Herren- und Knaben-Hemden, Leinen in allen Breiten, Stretonnes und Chiffons, Flanelle und Halbflanelle, Damast-Gebede, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Kissen und Bett-Tücher, wollene Schlafdecken, Wäffel- u. Biquedecken, Steppdecken, Aragen, Manschetten etc.

Etwa 300 Stück wollene

Unterjacken und Beinkleider

geben wir mit einem Rabatt von 30% ab.

Reste in Leinen, Shirlings, bunten Cattunen, Haummoll- und Woll-Satins in großer Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen.

300 Pfd. weiß leinene Taschentücher Pfd. M. 3. n. 3.50. Der Verkauf obiger Parthien dauert bis zum 1. Februar 710

M. Klein & Söhne, 1 Treppe hoch E 2, 45 (Söfker'sche Buchhandlung) E 2, 45 1 Treppe hoch.

J. H. May, E 1, 7 Ausstattungs-geschäft

(gegründet 1784)

empfehle sein reichhaltiges Lager in 49504

Damast, Drell- und Hausmacher-Tischzeug, Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten, Madapolam, Pique, Blumeausstoffe, Barchent und Drillch, Kofshaaren und Federn.

Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.

Feste billige Preise. Reelle Bedienung.

Mondamin Brown & Polson alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Malzmehl zu Flammry, Pudding, Sandtorten zur Verdickung von Suppen, Cacao vortrefflich. In Colonial-, Delicatessen- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 80 u. 90 Pfg. 50382

25 JÄHRIGER ERFOLG HENRI NESTLE VEVEY SCHWEIZ H. NESTLÉ'S KINDERMehl NÄHRUNGSMITTEL FÜR KLEINE KINDER 15 EHRENDIPLOME 18 GOLDENE MEDAILLEN VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Holz und Kohlen.

300 Stk Rätebaler forlen Brügel- und Scheitholz billig abgegeben. Ferner alle Sorten prima Ruhrkohlen zu den billigsten Preisen. Joh. Lederle, H 8, 68, Holz- und Kohlenhandlung.

Adressbuch von Mannheim für 1893

ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie früher zum Preise von M. 4.50 zu haben. Erste Mannheimer Typographische-Anstalt E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Absolut nothwendig in der Kinderstube.

Doering's Seife mit der Eule eine Fettseife ersten Ranges, frei von jedweder Schärfe, unverfälscht rein und streng neutral.

Durch die Anwendung der Doering's Seife beim Waschen und Baden der Kleinen sind die Schädlichkeiten, die scharfe Seifen auf das Kind haben, gänzlich ausgeschlossen, sie brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, erhöht die Hautthätigkeit und behindert das Wundsein; wohl aber macht sie die Haut rein, weich und zart. Dem Kinde ist nur eine Seife zuträglich und diese ist Doering's Seife mit der Eule. Ueberall zu haben à 40 Pfg. pro Stück. 47326

Wichtig für Damen!

Oriental. Teppichknüpferei. Allerneueste Erfindung. Der Vertreter der ersten deutschen, österr.-ungar. Smyrna-Teppichknüpferei wird Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Januar in Mannheim im Saale des Hotel Pfälzer Hof, von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr einen Unterrichts-Kursus abhalten in der von ihm erfundenen Methode der Smyrna-Teppichknüpferei. Nicht zu verwechseln mit den alten Systemen auf Kameel- und Stramin mit Häkelnadel und Holzstücken, da dieses bedeutend billiger ist und der Gesundheit nicht schädlich. Diese hochinteressante Beschäftigung ist vom feinsten Damenpublikum als neue Handarbeit mit größtem Interesse aufgenommen und in 1/2 Stunde zu erlernen - Seit 4 Jahren über 100,000 Damen unterrichtet. - In Wien in 4 Tagen über 700 Damen, in Berlin in 3 Tagen über 800 Damen. Am 8. August 1889 in Domburg v. d. Höhe von der Kaiserin Friedrich beehrt; Ihre Majestät spendete großes Lob. Hofdamen nahmen am Kurus Theil. - Ausstellung von Teppichen während des Unterrichts im Saal, sowie auch Prima-Material (tunesisches Kammgarn) zu billigen Preisen. Besuche keine Dame, die hochinteressante Handarbeit zu erlernen, da sich dieselbe sogar Eingang in Fürsten- und höchsten Adelkreisen verschafft hat. - Garantie für Eleganz und Wohlriech der Teppiche. Auf Wunsch gern bereit, Cursus in Privatkreisen zuertheilen.

Donnerstag, 19. Januar, Abends 7 Uhr im Casino-Saal

III. Kammermusik-Aufführung der Herren Schuster, Stiefel, Gaulé und Kündinger, unter geß. Mitwirkung von Frl. Klein-Achermann u. Herrn Musikdirektor Hänlein.

PROGRAMM: Streichquartette Haydn B-dur, Brahms C-moll u. Mendelssohn aus Op. 81, sowie Lieder. 934 Billets à 2 M. 50 Pfg. sind in den hies. Musikalienhandlg. und Abends an der Kasse zu haben.

Mannheim. Nationaltheater. Mittwoch, 18. Januar 1893. 50. Vorstellung in Abonnement B. Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg. Handlung in 3 Acten von Richard Wagner. (Dirigirt: Herr Kapellmeister Köhl. Regisseur: Herr Hildebrandt) Herrmann, Landgraf v. Thüringen Herr Döring. Tannhäuser Herr Knapp. Wolfram von Eschenbach, Herr Göt. Walter von der Vogelweide, Herr Josef. Dietrich, Herr Reich. Heinrich der Schreiber, Herr Rüdiger. Reinmar von Zweter, Herr Starck. Elisabeth, Richterin des Landgrafen Frau Heindl. Venus Frau Wauer. Ein junger Hirt Frau Sörger. Der Edelknecht. Thüringische Grafen, Ritter und Edelknechte. Edelfrauen, Mestere und jüngere Bürger, Sirenen, Rajaden, Nimpfen, Schänkinnen. Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere des Hirsberges bei Eisenach; ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts. Tannhäuser Herr Eugen Kronenberg vom Stadttheater in Magdeburg als Gast. Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Große Preise.